

XIII. MYKENISCHE GANZGEFÄSSE UND GROSSFRAGMENTE IN SITU* (Sigrid Deger-Jalkotzy)

XIII.1. KATALOG

Abkürzungen

B	Bemalung
Dm	Durchmesser
erh.	erhalten(er)
FM	Furumark Motif
FS	Furumark Shape
H	Höhe
HBW	Handmade Burnished Ware/handgemachte geglättete Ware
O	Oberfläche
SE	Stratigraphische Einheit
T	Ton
Wst.	Wandstärke

Fabrikate

Die Fabrikate der bei den Ausgrabungen 1975–1980 geborgenen mykenischen Fundkeramik wurden im ersten Bearbeitungsschritt mit bloßem Auge bestimmt. Die Farbe von Ton, Oberfläche und Bemalung wurde mittels Munsell Soil Color Charts,⁴⁰³ die Magerung mit Hilfe von Lupe und Schätzbildern⁴⁰⁴ nach Dichte, Sortierung und Farbe der Partikel sowie nach der Form der Poren ermittelt. Die auf diese Weise definierten *makroskopischen Fabrikate* wurden bei Aufnahme, Dokumentation und Eintragung der mykenischen Keramik in eine elektronische Datenbank verwendet. Nach Abschluss dieser Arbeiten war ein Projekt für die archäometrische Keramikanalyse in Planung. 2011 aber kam es zur Fortsetzung der Ausgrabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts auf dem so genannten Sattel unterhalb des Gipfelplateaus der Akropolis.⁴⁰⁵ Es war daher naheliegend, die naturwissenschaftlichen Analysen für die Keramikfunde beider Grabungsareale gemeinsam vorzusehen, um ein einheitliches Bild der mykenischen Keramik von Aigeira zu gewinnen. Bis dahin bleiben für die Beschreibung der mykenischen Keramik vom Gipfelplateau die bisher verwendeten makroskopischen Fabrikate im Gebrauch, was auch für den vorliegenden Katalog gilt.

Fabrikate

Fabrikat 1 („rosa-beige Ware“): Farbe: 7.5YR 7/4 (–7/6) rosa; Einschlüsse: wenige (5–7,5%); Sortierung: 3 (gut sortiert); Poren: vorherrschend längliche Hohlräume; Partikel: 1) wenige rote harte Körner: mäßig länglich und sphärisch; 2) wenige feine weiße Körner.

* Für die kritische Durchsicht dieses Kapitels und für Verbesserungsvorschläge sei J. B. Rutter vielmals gedankt.

⁴⁰³ In der Ausgabe von 1975 bzw. 1994.

⁴⁰⁴ Entnommen aus Flügel 1978; Courty et al. 1989. Für Beratung und Unterstützung geht mein Dank an Roman Sauer (Wien).

⁴⁰⁵ Zusammenfassung bei Gauß et al. 2015a; Gauß 2015b.

Fabrikat 2 („hell-beige Ware“): Kategorie: sehr dicht; Farbe: 7.5YR 8/2–7/4 rosa-weiß bis rosa; Einschlüsse: sehr wenige (2,5–5%); Sortierung: 2–3 ([sehr] gut sortiert); Poren: wenige längliche Hohlräume; Partikel: einige schwarze Körner: sphärisch, mittelgroß.

Fabrikat 3 („rotbraune Hartware“): Farbe: 5YR 6/6 rötlich-gelb; Einschlüsse: wenige bis viele (15–20%); Sortierung: 3–4, mäßig sortiert; Poren: längliche Hohlräume; Partikel: 1) weiche weißliche unregelmäßige Körner (Kalk?) unterschiedlicher Größe; 2) wenige schwarze Körner.

Fabrikat 5 („Grünware“): Farbe: von 2.5Y 7/4 blass-gelb bis 10YR 7/3–6/4 blass-braun; kann am selben Gefäß variieren; Einschlüsse: sehr wenige (2,5%); Sortierung: 4 (mäßig sortiert); Poren: viele kleine Hohlräume, länglich geformt; Partikel: 1) schwarze Körner: eckig und länglich; unterschiedliche Größe; 2) weiße Körner: glänzend, fein unterschiedlicher Größe.

Fabrikat 8 („grobe rosa-beige Ware“): Farbe: 7.5YR 6/6 rötlich-gelb; Einschlüsse: ca. 10%; Sortierung: 5 (schlecht sortiert); Poren: einige kleine, längliche und rundliche Hohlräume; Partikel: 1) mehrere bis viele schwarze Körner: klein, sphärisch oder eckig, hart, matt; 2) mehrere weiße Körner: mäßig länglich bis sphärisch eckig, stark glänzend, hart (Quarz?); 3) große rote Körner.

Fabrikat 12 („feine Grünware“): Kategorie: sehr hart; Farbe: 2.5Y 7/4 blass-gelb bis 10YR 7/3–6/4 blass-braun; Einschlüsse: wenige (2,5%), sehr fein, kaum mehr als Sandkörner; Sortierung: 3 (gut sortiert); Poren: viele längliche Hohlräume; Partikel: wie Fabrikat 5, aber sehr feine Körner, kaum größer als Sandkörner.

Fabrikat 13 (ursprünglich „zwischen rosa Ware und rotbrauner Hartware“): Kategorie: fein, sehr hart; Farbe: 7.5YR 6/6 rötlich-gelb; Einschlüsse: wenige (7,5%); Sortierung: 2–3 ([sehr] gut sortiert); Poren: wenige kleine, dichte Hohlräume; Partikel: 1) rote, sphärische Körner (selten); 2) feine, weiße Körner; 3) dunkle (schwarze) Körner: klein und groß, sphärisch eckig.

Fabrikat 14 („grobe rosa-beige Ware mit dunklen Einschlüssen“): Farbe: 7.5YR 7/4 rosa; Kategorie: häufig mit hell-beiger Schlämme; Einschlüsse: ca. 10%; Sortierung: 5 (schlecht sortiert); Poren: viele, längliche Hohlräume; Partikel: 1) wenige feine, weiße Körner; 2) dunkelgraue Körner: viele, große und kleine, mäßig länglich, eckig; 3) rötliche Körner: ähnlich geformt wie die dunkelgrauen.

Fabrikat 15 („grobe hellbeige Ware“): Farbe: 10YR 8/3 weißlich-braun; Einschlüsse: 15%; Sortierung: 3 (gut sortiert); Poren: viele längliche Hohlräume; Partikel: 1) viele schwarz-dunkelgraue Körner: mäßig länglich oder gerundet, klein; nur selten groß; 2) wenige weißliche Körner: sphärisch oder eckig, milchig.

Siedlungsphase Ia: Haus 2

Ker 01. Tiefe Tasse FS 215.

Taf. 33a; 49a.

Fundnummer: 1978/024E.

Fundort: Haus 2, SE 300; Phase Ia (Beilage 17a).

Vollständig erhalten bis auf den Ansatz und obersten Teil des Henkels.

H 5,8 cm; Dm Rand 8,8 cm; Dm Boden 3,8 cm; Dm Henkel 1,1 × 0,6 cm.

T: Fabrikat 1; teilweise sekundär gebrannt. O: hell tonfarbig, aber Brand- und Rußspuren. B: rot. Form: Flachboden mit konkaver Wölbung; oberer Teil der Tasse gerade; Rand leicht ausgestellt und zugespitzt; vertikaler Bandhenkel.

Dekor: innen monochrom; außen 1,5–2 cm breites Lippenband; Henkel monochrom.

Kommentar: Die „medium band“-Tasse war in SH IIIC Früh ein weit verbreiteter Gefäßtyp. Varianten mit ausgespartem Bodenkreis in monochromen Innenseiten oder mit gebänderten Innenseiten (vgl. Mountjoy 1986, 146–147, Abb. 183.2–4) waren allerdings in Aigeira, im Unterschied zu anderen Fundorten, nicht vertreten.

Ker 02. Schüssel FS 294.

Taf. 33b.

Fundnummer: 1979/002E + 1978/110-4.

Fundort: Haus 2, SE 300; Phase Ia (Beilage 17a).

Großes Fragment, aus mehreren Rand- und Wandscherben zusammengesetzt; ein Henkel erhalten; Boden fehlt.

Erh. H 19 cm; Dm Rand 38 cm; Wst. 0,7–1 cm; Dm Henkel: 3,4 × 1,7 cm.

T: Fabrikat 5. O: hell; schwarze Einschlüsse sichtbar. B: innen dunkelbraun; außen schwarzbraun.

Form: tiefe, im oberen Teil bauchige Schüssel; stark einziehender, innen verdickter und abgeschrägter Rand; Lippe gerundet; am Rand schwerer horizontaler Bandhenkel; unter der Henkelzone zwei Bohrlöcher im Abstand von 10 cm untereinander.

Dekor: innen monochrom; außen Lippenband und unterständiges Band, die über dem Henkel zu einem breiten Band zusammenlaufen; unterhalb der Henkelzone drei breite Horizontalbänder.

Kommentar: Für eine gute Parallele aus Achaia vgl. Papadopoulos 1978, 240, Abb. 264. Der Gefäßtyp war in SH IIIC Früh in der Korinthia (Rutter 1974, Abb. 65.4) und in der Argolis (Podzuweit 2007, 91–95; Stockhammer 2007b, 34 Kat. Nr. 497) geläufig, ebenso auf Euboia (Lefkandi: Popham – Schofield – Sherratt 2006, 196, Abb. 2.25, 3).

Ker 03. Geschlossenes Gefäß.

Taf. 33c.

Fundnummer: 1978/146-3.

Fundort: Haus 2, SE 300; Phase Ia.

Rekonstruiert aus Rand- und Wandfragmenten; Boden und Henkel im Fundposten nicht vorhanden.

Erh. H ca. 17 cm; Dm Rand 12,2 cm.

T: Fabrikat 13 mit roten Partikeln; hart. O: innen tonfarbig. B: innen rotbraun; außen rot.

Form: Körper ovoid-bikonisch; Hals weit; Rand ausladend; Lippe rund.

Dekor: Innenseite des Halses und gesamte Außenseite des Gefäßes monochrom.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy 2003, Abb. 2.15.

Kommentar: Eine genaue Entsprechung für die in SH IIIC Früh ungewöhnliche Form wurde bisher nicht gefunden (Ansprache bei Deger-Jalkotzy 2003, 56: „ovoid jar“). Ein Krug FS 111 kann nicht völlig ausgeschlossen werden (vgl. Mountjoy 1999, Abb. 40.309: linear verzierte, kleine Version von FS 111 aus Mykene/Kalkani, SH IIIC Früh). Dennoch deutet das Gefäßprofil eher auf einen Amphoriskos (FS 59?, vgl. Podzuweit 2007, Taf. 72.9: monochromer Amphoriskos aus der Unterstadt in Tiryns, SH IIIC Entwickelt), allerdings wäre dieser ungewöhnlich groß. Auch an eine kleine Amphore, etwa eine kleine Version der außergewöhnlichen Amphore Ker 38 wäre zu denken.

Siedlungsphase Ib: Haus 3, Raum 1**Ker 04.** Schöpfer FS 236.

Taf. 33d.

Fundnummer: 1977/154-1 = AKM 608/77.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Schale weitgehend erhalten; etwa 1/3 des Randes und der Henkel fehlen.

H 5,8 cm; Dm Rand 8,2 cm.

T: Fabrikat 2; stellenweise sekundär gebrannt. O: tonfarbig; brandverfärbt. B: keine.

Form: Unterteil der Schale konvex; Oberteil gerade; Rand leicht ausgestellt und abgerundet; kein Henkelansatz sichtbar, trotzdem FS 236: Rand hat große Bruchstellen, außerdem hat das Gefäß keine Standfläche; Fehlen des Henkels auch durch die Fundumstände erklärbar.⁴⁰⁶

Dekor: unbemalt.

Kommentar: Für eine synchrone Parallele aus Lefkandi Phase 1b vgl. Popham – Milburn 1971, 337, Abb. 2.4; für eine Parallele aus Kephallonia: Mykene. Die sagenhafte Welt des Agamemnon,

⁴⁰⁶ Sehr kleiner Fundposten, gefunden in einem Pithos: außer dem Gefäß nur noch drei kleine völlig verbrannte, insignifikante Scherben.

307, Abb. 147; bronzener Schöpfer aus Voudeni: Mykene. Die sagenhafte Welt des Agamemnon, 306, Abb. 142b. – Für feine, verzierte Schöpfgefäße aus Aigeira vgl. unten Ker 37; im neuen Fundmaterial vom Sattel fand sich sogar ein Schöpfer in HBW.⁴⁰⁷

Ker 05. HBW Tasse.

Taf. 33e; 49b.

Fundnummer: 1976/374E.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Hälfte des Gefäßes mit Ansatz des Henkels erhalten.

H 8,5 cm; Dm Rand 10,5 cm; Dm Boden 6 cm; größter Dm 11,5 cm; Wst 1 cm; Dm Henkel 2 cm. T: 7.5 YR 5/3; Bruch schwarzgrau durch Sekundärbrand; sehr grob; Einschlüsse: Körner mittelfein bis Steinchengröße; Dichte 20%; Sortierung 6 (sehr schlecht); Partikel: 1) grau, eckig; 2) weiß, eckig oder abgerundet; 3) große Zahl von Tonklasten.⁴⁰⁸ O: tonfarbig; innen verbrannt; außen durch Brand stark beschädigt.

Form: grobe einhenkelige Tasse; dicker Flachboden; Wand leicht konisch; einziehender Rand mit spitzem, unregelmäßigem Abschluss; über den Rand steigender Ringhenkel.

Oberflächenbehandlung: innen geglättet; außen grob verstrichen.⁴⁰⁹

Publ.: Deger-Jalkotzy 1977, 23–24, Abb. 12, Farbtaf. 4.

Kommentar: Bisher keine Parallele gleicher Zeitstellung in Aigeira oder anderswo.

Ker 06. Amphore FS 69.

Taf. 34a.

Fundnummer: 1976/385-10.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Zusammengesetzt und ergänzt aus zahlreichen Fragmenten; von den Henkeln nur die Ansätze erhalten.

H 34 cm; Dm Rand ca. 12 cm; Dm Boden 12 cm; größter Dm 18 cm; Dm Henkel 3 × 2,2 cm.

T: Fabrikat 15. O: tonfarbige Schlämme. B: schwarzbraun; weitgehend abgewetzt.

Form: Fuß abgesetzt; Boden leicht konkav; Körperform bauchig-ovoid (hohe Schulter, konischer Unterteil); Hals kurz; Rand ausladend; Lippe verdickt und außen unterschritten; zwei klobige Rand-Schulter-Henkel.

Dekor: innen Lippenband; außen Lippenband; Halsband; drei Horizontalbänder unterhalb der Henkel; zwei Horizontalbänder am Unterteil des Gefäßes; Band um den Fuß; Henkelansätze umrandet.

Kommentar: Rand-Schulterhenkel-Amphoren dieses Typs sind für SH IIIC gut bezeugt, vgl. für Tiryns Podzuweit 2007, 143–144, Taf. 73.8–9; 74; vgl. für Lefkandi Popham – Schofield – Sherratt 2006, 140, Abb. 2.2, 5; 201, Abb. 2.29, 4.

Ker 07. Geschlossenes Gefäß: wahrscheinlich Hydria FS 128.

Taf. 34b.

Fundnummer: 1976/202 (AKM 343/76) + A203/76-28.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Gefäßkörper vom Boden bis zur Schulter rekonstruiert aus zahlreichen Fragmenten; oberer Gefäßteil fehlt; horizontaler Stabhenkel; ein vertikaler Bandhenkel A202/76-18 aus demselben Fundposten (nicht abgebildet) könnte zu diesem Gefäß gehören.

Erh. H ca. 17,5 cm; Dm Boden 9,4 cm; größter Dm 23–24 cm; Dm Henkel 1,3–1,4 cm.

T: Fabrikat 5; stellenweise sekundär gebrannt. O: tonfarbige Schlämme; Brandflecken. B: schwarzbraun; weitgehend abgewetzt.

Form: deutlich abgesetzter, wulstiger Fuß; Boden flach; Körperform bauchig-bikonisch; am Bauch zwei horizontale Stabhenkel.

⁴⁰⁷ Rutter, im Druck. Bei J. Rutter bedanke ich mich für die Erlaubnis, aus diesem Manuskript zu zitieren.

⁴⁰⁸ Tonklasten: vgl. die Definition von Sauer 2006, 92–93: „[...] natürliche Bestandteile des verwendeten Rohstoffes, natürlich verhärtete Ton- oder Siltsteinbröckchen“, oder auch „Alttonbröckchen = bereits eingetrocknete, wieder verwendete Tonklümpchen“.

⁴⁰⁹ Oberflächenbehandlung klassifiziert nach Berger 2010, 32–33, Abb. 2.

Dekor: je zwei horizontale Bänder ober- und unterhalb der Henkelzone; Horizontalhenkel verziert mit Band entlang des Rückens und Zipfeln um die Ansätze; Bänder entlang der Ränder des vertikalen Bandhenkels A202/76-18.

Diskussion: Amphoren mit horizontalen Stabhenkeln (FS 58) sind in SH IIIC Früh eher selten (vgl. Popham – Schofield – Sherratt 2006, 146), wogegen bänderverzierte Hydrien in SH IIIC Früh gut bezeugt sind, vgl. für Korakou Rutter 1974, 173, 195–196, 335, 363, 365; vgl. für Tiryns Podzuweit 2007, Taf. 75.1; Stockhammer 2007a, 126; vgl. ferner Andreou 2009, Abb. 10.9 für die Verbreitung dieses Gefäßtyps bis Nordgriechenland.

Ker 08. Hydria FS 128.

Taf. 35a; 49c.

Fragment a) Fundnummer: 1976/457E-2 (AKM 1280/76).

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Vier große Fragmente ergeben den Hals, einen Teil der Schulter und einen vertikalen Hals-Schulter-Bandhenkel; Rand fehlt; der weitgehend erhaltene Hals schließt einen zweiten Hals-Schulter-Vertikalhenkel aus, Hydria daher wahrscheinlich, auch wenn die Horizontalhenkel fehlen.⁴¹⁰

Technisches Detail: ein Loch am oberen Ende, zwei Löcher am unteren Ende des Henkels, zur Entlastung bei der Feuerung.

Dm Hals (oben) 10,5 cm; Dm Bandhenkel 3,9 × 1,8 cm.

T: Fabrikat 3 („rotbraune Hartware“); sekundär gebrannt. O: tonfarbig; große Brandflecken auf der Außenseite und schwarzer, verkrusteter Belag auf der Innenseite wohl verursacht durch den Katastrophenbrand.⁴¹¹ B: unbemalt.

Form: abfallende Schulter; deutlich abgesetzter, leicht konkaver Hals; ausschwingender Rand; Henkelquerschnitt oval.

Fragment b) 1976/478E-1 (AKM 1377/76) + 1976/357-3 + 1976/379-6 (AKM 1429/76). Keine Abb.

Boden und Gefäßunterteil (zusammengesetzt aus vielen Fragmenten) sowie ein Fragment von der Bauchzone. Keine Henkel.

Einige Fragmente verbrannt, viele andere nicht (siehe unten).

Erh. H ca. 21 cm; Dm Boden 13 cm.

T, O, B: wie 1976/457E-2, daher wohl zum selben Gefäß gehörig.

Form: Fuß mit kleinem Wulst deutlich abgesetzt; leicht konvexer Flachboden, innen mittig verdickt; bauchig-konisches Wandprofil.

Dekor: unbemalt; ein großer Brandfleck innen und außen.

Kommentar: Fragmente a und b gehören zum selben Gefäß, auch wenn die Bauchzone mitsamt den Horizontalhenkeln fehlt. Das Gefäß zerbrach bei der Katastrophe, die das Ende der Siedlungsphase Ib bedeutete, und die Scherben waren in unterschiedlicher Weise den Einwirkungen des Brandes im Vorratsraum ausgesetzt, einige sogar sehr heftig.

Ker 09. Kleine Bügelkanne FS 174.

Taf. 35b.

Fundnummer: 1976/375E.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007, aus Lt 10; Phase Ib (Beilage 18a).

Vollständig erhalten; im Museum von Aigion derzeit nicht aufzufinden.

H 11 cm; Dm Boden 5 cm; Dm Ausguss ca. 2 cm; Dm Henkel 1 × 0,5 cm.

T: Fabrikat 1. O: tonfarbige Schlämme; brand- und rußverfärbt. B: schwarzbraun; streifig aufgetragen.

Form: schwerer, abgesetzter Fuß mit breitem Standring; Körperform kugelig; Bügelscheibe flach; Ausguss senkrecht, überragt und berührt beinahe die Bügelscheibe; flacher Bandhenkel.

Dekor: auf der Bügelscheibe Spiraldekor mit solid bemaltem Zentrum; Henkel monochrom

⁴¹⁰ Bauchhenkel-Amphoren FS 70 sind in SH IIIC Früh kaum vertreten.

⁴¹¹ Dazu unten S. 259–260.

mit ausgespartem Dreieck am oberen Ende; schmales Lippenband am Ausguss; gemeinsames breites Band um Ansätze von Bügelknäuf und Ausguss; in der Schulterzone vier + zwei isolierte Rhomben/Rauten (FM 73); Gefäßkörper unterhalb der Henkelzone zu 2/3 mit breiten Bändern und dünnen horizontalen Streifenbündeln (alternierend) überzogen; Band um den Fuß.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 416, Abb. 16.4.

Kommentar: Dieses Gefäß, wie so viele andere aus Aigeira, ist repräsentativ für SH IIIC Früh, vgl. z. B. Mountjoy 1986, 145, Abb. 180.

Ker 10. Alabastron FS 86.

Taf. 35c; 49d.

Fundnummer: 1976/446E.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Körper vollständig, ein Henkel teilweise erhalten; Rand und zweiter Henkel fehlen.

Erh. H ca. 6,5–7 cm; Dm Boden 4,5 cm; größter Dm ca. 9 cm.

T: Fabrikat 1. O: tonfarbige Schlämme. B: rot- bis dunkelbraun; streifig aufgetragen.

Form: Boden leicht konkav; Körper sackförmig; zwei kleine horizontale Stabhenkel oberhalb des größten Durchmessers; Halsöffnung eng.

Dekor: Hals – soweit erhalten – innen und außen monochrom; je ein breites Horizontalband oberhalb und unterhalb der Henkelzone; Dekor in der Henkelzone nicht sorgfältig ausgeführt: auf einer Seite Zick-Zack, auf der anderen Zick-Zack und isoliertes N-Motiv (FM 60); Henkel monochrom; Boden außen mit breitem Band und solid bemaltem Zentrum.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 416, Abb. 16.7.

Ker 11. Unterteil eines großen geschlossenen Gefäßes.

Taf. 35d.

Fundnummer: 1976/456E.

Fundort: Haus 3, Raum 1, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Aus Fragmenten zur Hälfte rekonstruiert.

Erh. H ca. 9 cm; Dm Boden 14 cm.

T: Fabrikat 3; an vielen Stellen verbrannt. O: tonfarbig. B: braunschwarz monochrom; stellenweise glänzend; weitgehend verbrannt oder abgerieben.

Form: leicht konkaver Flachboden, innen mittig verdickt; schräg aufsteigende Wand deutet auf bauchiges Gefäß mit konischem Unterteil.

Dekor: außen monochrom; innen schwarzer Belag, vgl. Ker 8.

Kommentar: Zur sogenannten „rotbraunen Hartware“ siehe S. 259.

Ker 12. Skyphos FS 284.

Taf. 36a; 49e.

Fundnummer: 1979/032E.

Fundort: Haus 3, Raum 1, Südteil, SE 007; Phase Ib.

Vollständig erhalten; verzogen durch sekundären Brand.

H 10,8 cm; Dm Rand 14 cm; Dm Boden 5,8 cm; Dm Henkel 1 cm.

T: Fabrikat 2. O: tonfarbig (unter dem Henkel sichtbar). B: braun; schwarze Flecken durch sekundäre Brandeinwirkung.

Form: Ringfuß; geschwungenes Wandprofil mit leichtem Knick am größten Durchmesser; ausschwingender Rand; Lippe spitz; zwei horizontale Stabhenkel am größten Durchmesser.

Dekor: innen und außen monochrom; je eine kleine unbemalte Zone zwischen den Ansätzen der Henkel.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 412, Abb. 14.1.

Kommentar: Monochrome Skyphoi FS 284 repräsentieren den bis in die späten Phasen von SH IIIC am häufigsten vertretenen offenen Gefäßtyp auf der Akropolis in Aigeira.⁴¹² Sie befinden sich auch im Fundmaterial der neuen Ausgrabungen auf dem Sattel unterhalb der Akropolis (Rutter, im Druck).

⁴¹² Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 414.

Siedlungsphase Ib: Haus 3, Raum 2**Ker 13.** Bügelkanne FS 175.

Taf. 36b.

Fundnummer: 1976/361-7 (AKM 571/76).

Fundort: Haus 3, Raum 2, SE 007; Phase Ib (Beilage 18a).

Aus Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt, mit Ausnahme des Bodens.

Erh. H 19–20 cm; größter Dm 19,5 cm; H Bügel 3,8 cm; Dm Bügelscheibe 4,5 cm (ergänzt); Dm Ausguss 3,5 cm; Dm Henkel 2,4 × 0,7 cm.

T: Fabrikat 1. O: hell tonfarbige, feine Schlämme; brandbeschädigt und rußverfärbt. B: rotbraun. Form: bauchiger Körper; Bügel niedrig und gedrunken; Ausguss und Bügel etwa gleich hoch, berühren einander nicht; Bügelscheibe flach; Ausgussrand ausladend mit runder Lippe; Henkel flach, niedrig.

Technisches Detail: Ausguss und Bügel nachträglich eingesetzt.

Dekor: zwei konzentrische Kreise auf der Bügelscheibe; Ausguss innen und außen mit Lippenband; gemeinsames Band um Ansätze von Bügelknauf und Ausguss; Schulter unverziert; Körper bis unterhalb der Mitte alternierend überzogen mit breiten Bändern und dünnen horizontalen Streifenbündeln; weiteres Band in Bodennähe; Henkel mit Bändern eingerahmt.

Publ.: Deger-Jalkotzy 2003, 61, 59, Abb. 3.5.

Ker 14. HBW Zweihenkeliger Topf.

Taf. 36c; 49f.

Fundnummer: 1976/153.

Fundort: Haus 3, Raum 2, SE 569; Phase Ib.

Aus vielen Fragmenten zur Hälfte zusammengesetzt; Rand fehlt; ein Henkel erhalten.

Erh. H 24,5 cm; Dm Hals ca. 14 cm; Dm Boden 7,5 cm; Dm Henkel ca. 2,5 cm.

T: 5 YR 5/4 rötlich-braun, im Kern dunkelgrau; harte Qualität; an vielen Stellen verbrannt; Einschlüsse: kleine bis mittelgrobe Körner; Dichte 15–20 %; Sortierung 5 (schlecht); Partikel: 1) weiß, rund oder eckig-abgerundet; 2) Tonklasten, meist verbrannt. O: tonfarbig; Einschlüsse sichtbar; ausgedehnte Brandflecken.

Form: Fuß abgesetzt, aber unsichere Standfläche durch konvexen Boden; Körper kugelig, wahrscheinlich mit zwei horizontalen Henkeln auf der Schulter; in weicher Linie abgesetzter, gerader Hals; steiler Horizontalhenkel mit breiter Längsrille.

Oberflächenbehandlung: innen geglättet; außen fein geglättet.

Publ.: Deger-Jalkotzy 1977, 21, Abb. 9; neue Beispiele aus Aigeira und Diskussion bei Rutter, im Druck.

Ker 15. Krüglein FS 115.

Taf. 36d.

Fundnummer: 1976/152 + 1976/205-1-9 + 1978/062 + 1978/063.

Fundort: Haus 3, Raum 2, SE 569; Phase Ib.

Halber Oberteil, kompletter Unterteil und Henkel aus vielen Fragmenten zusammengesetzt; Rand-Schulterhenkel.

H 10 cm; Dm Rand 5 cm; Dm Boden 4,5 cm; Wst 0,5–1,5 cm; Dm Henkel ca. 1 × 0,5 cm.

T: nicht bestimmbar: verbrannt grau bis schwarzbraun; feine bis mittelgrobe Einschlüsse. O: verbrannt. B: brandverfärbt; rotbraun?; streifig aufgetragen.

Form: Boden dick und nach innen gewölbt; Körper sackförmig, größter Durchmesser weit unterhalb der Gefäßmitte; Schulter abfallend; Hals kurz; Rand ausgestellt; Lippe verdickt und rund; Bandhenkel vom Rand zur Schulter.

Technisches Detail: durch Wülste geformt, besonders sichtbar am Unterteil.

Dekor: innen Lippenband (?); außen monochrom; Henkel ebenso.

Kommentar: Monochrome kleine Krüge waren in SH IIIC in der Nordwest-Peloponnes, auf den Ionischen Inseln und in Mittelgriechenland weit verbreitet, sind aber oftmals schwer zu datieren, da sie schon vor SH IIIA im Gebrauch waren. Von SH IIIC Fortgeschritten an gehören sie zu den häufigsten Grabbeigaben, vgl. Podzuweit 2007, 133 (mit Literatur und Beispielen aus

Siedlungskontexten in Tiryns); für Achaia vgl. Papadopoulos 1978, Abb. 172–174 (mit Beispielen für SH IIIC Früh).

Ker 16. Hydria FS 128.

Taf. 37a.

Fundnummer: 1976/273-6-49 + 1976/284 + 1976/289 + 1976/290 + 1976/313.

Fundort: Haus 3, Raum 2, SE 569; Phase Ib.

Rekonstruiert (Rand, Hals, Schulter samt einem Hals-Schulter-Bandhenkel, Unterteil samt Boden) aus vielen Fragmenten, deren Verteilung und alte Brüche darauf hindeuten, dass das Gefäß bereits zerbrochen in den Boden kam; Bauchzone konnte nicht rekonstruiert werden.

Rek. H 42 cm; Dm Rand 14 cm; Dm Boden 13 cm; Dm Henkel $3,6 \times 2$ cm.

Technisches Detail: drei Fragmente haben Flicklöcher mit Resten der Bleispannen.

T: Fabrikat 14. O: wohl hell-beige Schlämme, aber unterschiedliche Färbung durch Lagerung im Brandschutt. B: rotbraun bis schwarzbraun.

Form: kein Horizontalhenkel erhalten, aber auch kein Hinweis auf einen zweiten Hals-Schulter-Henkel, Hydria daher wahrscheinlich; Fuß abgesetzt; Boden leicht konkav; Körper bauchig-ovoid; Hals deutlich abgesetzt, eng; Rand ausladend, innen leichte Hohlkehle, außen verdickt und unterschritten; Lippe rund; vertikaler Bandhenkel von unterhalb des Randes bis zur Schulter. Dekor: Lippenband innen und außen; Band um den Halsansatz; drei breite Horizontalbänder auf der Schulter; darunter geringe Malspuren (von Horizontalhenkel-Umrandung?); Vertikalhenkel eingefasst mit breiten Bändern am oberen Ansatz und entlang der Ränder.

Kommentar: wie oben, Ker 07.

Ker 17. Skyphos FS 284.

Taf. 36e.

Fundnummer: 1976/152-19-2601.

Fundort: Haus 3, Raum 2, SE 569; Phase Ib.

ca. 1/3 des Gefäßes aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; Profil mit einem Henkel vollständig; anpassendes weiteres Fragment mit zweitem Henkelteil.

Erh. H 9,8 cm, Dm Rand ca. 13 cm; Boden Dm 5,5 cm; Dm Henkel 1 cm.

T: verbrannt. B: innen dunkelbraun; außen rotbraun; flächig; glänzend.

Form: FS 284?

Dekor: innen und außen monochrom, auch Henkel und Zone darunter bemalt, Bodenunterseite unbemalt; Standring außen nachlässig und nicht bis ganz unten bemalt.

Kommentar: Der gesamte Fundposten 1976/152, dem auch Teile des Krügleins Ker 15 angehörten, war während der Katastrophe von Phase Ib einem besonders heftigen Brandherd ausgesetzt.

Siedlungsphase Ib: Areal 8

Ker 18. Kylix FS 274.

Taf. 37b.

Fundnummer: 1976/481E.

Fundort: Areal 8, SE 032 = SE 048; Phase Ib (Beilage 19a).

Zum größten Teil erhalten; zweiter Henkel fehlt; Rand durch Brand verzogen.

Erh. H 11,5 cm; Dm Rand ca. 12,2 cm; Dm Fuß 5,6 cm.

T: wohl Fabrikat 1, aber verbrannt. O: wohl tonfarbig, aber brandbeschädigt; innen und außen feine Schlämme.

Form: Boden konkav, mit zusätzlich niedriger Aushöhlung unter dem Stiel; Stielfuß niedriger als Schale; tiefe konische Schale mit geradem, außen verdicktem Rand; kleine ovale Bandhenkel vom Rand bis zum oberen Teil der Schale.

Dekor: unbemalt.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 413, Abb. 15.8.

Kommentar: Konische Kylikes in Aigeira sind in SH IIIC Früh meist unbemalt. Monochrome Exemplare wurden ebenfalls der Phase Ib zugewiesen (vgl. Deger-Jalkotzy 2003, 61 mit Abb. 4.5), siehe aber nunmehr unten, S. 260.

Ker 19. Kylix FS 274.

Taf. 37c; 50a.

Fundnummer: 1980/014E.

Fundort: Areal 8, SE 032 = SE 048; Phase Ib (Beilage 17a).

Fast vollständig erhalten; restauriert; derzeit im Museum Aigion ausgestellt.

H 15,6 cm; Rand 16,2 cm; Dm Boden 6,9 cm.

T: Fabrikat 1; hart. O: tonfarbig; innen und außen feine Schlämme; verfärbt durch Ruß und Brandflecken.

Form: Stielfuß höher als Schale; flacher Boden mit Aushöhlung unter dem Stiel; Stiel nach unten verjüngt; Schale konisch; Rand zieht leicht nach innen; Henkel wie Ker 18.

Dekor: unbemalt.

Ker 20. Amphoriskos FS 59.

Taf. 38a; 50b.

Fundnummer: 1977/183 + 1977/183a + 1977/183b, 1977/150-9.

Fundort: Areal 8, SE 032 = SE 048; Phase Ib (Beilage 19a).

Aus Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt.

H 12 cm; Dm Rand 10 cm; Dm Boden ca. 7 cm; größter Dm 13 cm.

T: Fabrikat 1; sekundär gebrannt.

O: tonfarbig; brandverfärbt.

B: wechselnd dunkelbraun und rotbraun; brandbeschädigt.

Form: niedriger, leicht ausgestellter Ringfuß; Knopf am Innenboden; Körper bauchig-bikonisch; Hals weit, niedrig; Rand ausgestellt; Lippe abgeflacht; zwei kleine Horizontalhenkel.

Dekor: innen Lippe, Hals monochrom; außen Lippe, Hals und Schulter bis zur Henkelzone monochrom; Henkelzone schmal, verziert mit einer Kette von „bivalve shells“ (FM 25); unterhalb der Henkelzone zwei Bänder; oberhalb des Fußes drei schmale Bänder; Fuß monochrom; Henkel monochrom.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 416, Abb. 16.5.

Kommentar: In den Friedhöfen von Achaia waren Amphoriskoi die dritthäufigste Gefäßform, vgl. Papadopoulos 1979, 95–97 und Papadopoulos 1978, 134–145, Abb. 156–169). Allerdings hat das vorliegende Beispiel aus den Siedlungskontexten von Aigeira mit jenen stilistisch weniger gemeinsam als mit manchen Amphoriskoi aus der Argolis, vgl. z. B. Podzuweit 2007, 140, Taf. 71.9, 10; 72.1).

Siedlungsphase Ib: Areal 9**Ker 21.** Vermutlich Hydria FS 128.

Taf. 38b.

Fundnummer: 1977/162 = AKM 807/77.

Fundort: Areal 9, SE 079; Phase Ib (Beilage 20).

Gefäßkörper aus vielen Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt; ein horizontaler Stabhenkel erhalten; Rand- und Halsfragmente aus demselben Fundposten können nicht diesem Gefäß zugeordnet werden.

Erh. H 30 cm; Dm Boden 13 cm; größter Dm 36 cm; Dm Henkel 2 cm.

T: Fabrikat 14; hart; viele dunkle Einschlüsse. O: tonfarbige Schlämme; verfärbt durch Lagerung in der Brandschuttschicht. B: hell-/dunkelbraun; streifig aufgetragen.

Form: Boden flach; Körper bauchig-konisch; weiter Halsansatz; zwei horizontale Stabhenkel am größten Durchmesser.

Dekor: Rest eines Halsbandes, an dem auf einer Seite der Schulter ein Lanzettmuster (FM 72 „tassel“) hängt; unterhalb der Schulterzone drei Horizontalbänder; zwei weitere Horizontalbänder am unteren Gefäßteil; Band um den Fuß; Fleck auf Henkelrücken; gezipfelte Umrandung der Henkelansätze.

Kommentar: Für eine Kragenhalsamphore FS 63 scheint der Halsansatz zu wenig eckig; außerdem ist dieser Typus eher mit umlaufenden Mustern am Halsansatz oder auf der Schulter versehen. Angesichts des fehlenden Vertikalhenkels könnte es sich um eine Amphore FS 58

handeln, doch treten in SH IIIC Früh Lanzettmuster auf nur einer Seite, sozusagen der „Schauseite“ der Schulter vornehmlich auf Hydrien FS 128 auf (z. B. Popham – Schofield – Sherratt 2006, Taf. 19.3, 4). Außerdem sind Bauchhenkel-Amphoren FS 58 in SH IIIC Früh selten, vgl. oben zu Ker 07.

Ker 22. Hydria FS 128.

Taf. 39a.

Fundnummer: 1977/164-04 = AKM 974/77.

Fundort: Areal 9, SE 079; Phase Ib (Beilage 20).

Körper aus Fragmenten zu zwei Dritteln zusammengesetzt; Fragmente vom Rand und ein Vertikalhenkel ermöglichen zeichnerische Rekonstruktion.

Erh. H des Körpers ca. 32 cm; Dm Rand 12,5 cm; Dm Boden 12 cm; Dm Vertikalhenkel $3,2 \times 1,7$ cm; Dm Stabhenkel 2,4 cm.

T: Fabrikat 15. O: tonfarbige Schlämme. B: unbemalt? Bemalung nicht erhalten?

Form: konkaver Flachboden, innen verdickt; Körper kugelig; Hals deutlich abgesetzt; Rand ausladend, innen mit Hohlkehle, außen verdickt; Lippe nach außen abgeschrägt.

Dekor: Bänderung?

Siedlungsphase Ib: Areal 10

Ker 23. Krater FS 282.

Taf. 39b; 50c.

Fundnummer: 1978/045E.

Fundort: Areal 10, Nordteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus Fragmenten zur Hälfte rekonstruiert, ein Henkel erhalten; am Unterteil Flickstelle mit Bleiklammer; weiteres, nicht anpassendes Fragment (AKM 179/77) weist ebenfalls Bohrlöcher für Bleiflickung auf.

H 24,5 cm; Dm Rand 26 cm; Dm Boden 15 cm.

T: wohl Fabrikat 1; verbrannt. O: Schlämme; verbrannt. B: dunkelbraun (?); streifig aufgetragen; stark brandbeschädigt.

Form: Fuß 1 cm hoch; breiter Standring; Körper bauchig mit einziehendem Oberteil; Rand umgeschlagen; einwärts abgeschrägte Lippe; am oberen Teil des Gefäßes zwei horizontale Stabhenkel.

Dekor: innen monochrom; außen Lippenband (2 cm breit); zwischen den Henkeln breite Dekorzone, abgeschlossen mit drei Horizontalbändern; in der Dekorzone aneinander gereihte einfache Efeumotive (FM 12) mit Spiralenden; Fuß bemalt; Farbfleck in der Mitte und Umrandungen mit Zipfeln um die Ansätze der Henkel.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 413, Abb. 15.1.

Kommentar: Dasselbe Motiv in Verbindung mit FM 53.33 findet sich bereits auf einem Krater FS 281 aus spätem SH IIIB in Tiryns, vgl. Podzuweit 2007, Taf. 24.4.

Ker 24. Konische Kylix FS 274.

Taf. 40a.

Fundnummer: 1978/168-5.

Fundort: Areal 10, Nordteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Halbe Schale mit oberem Teil des Stiels und ein Henkel erhalten.

Erh. H ca. 10,5 cm; Dm Rand ca. 15 cm; Dm Stiel 2,1 cm.

T: wohl Fabrikat 1; verbrannt. O: innen und außen feine Schlämme; ruß- und brandverfärbt.

Form: konische Schale mit leicht ausschwingendem Rand und spitzer Lippe; schmaler vertikaler Bandhenkel vom Rand bis zum oberen Teil der Schale.

Dekor: unbemalt.

Ker 25. Konische Kylix FS 274.

Taf. 40b.

Fundnummer: 1978/168-6.

Fundort: Areal 10, Nordteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Sieben größere Fragmente von der Schale mit Henkelansatz; Stiel und Fuß erhalten; Henkel fehlen.

H 15,8 cm; Dm Rand 16,5 cm; Dm Boden 7 cm.

T: wohl Fabrikat 1; verbrannt. O: innen und außen Schlämme; rußverfärbt; Brandflecken.

Form: Fuß gewölbt, an der Unterseite niedrige Aushöhlung unter dem Stiel (vgl. Ker 18); Fuß + Stiel und Schale sind gleich hoch; tiefe konische Schale mit einziehendem Rand und spitzer Lippe; oberer Ansatz eines schmalen vertikalen Bandhenkels.

Dekor: unbemalt.

Ker 26. Hydria FS 128.

Taf. 40c; 51a.

Fundnummer: 1980/083E.

Fundort: Areal 10, Nordteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Vollständig erhalten; aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt.

H 35,4 cm; Dm Rand 12 cm; Dm Boden 10,4 cm; größter Dm ca. 30 cm; Dm Stabhenkel 1,5 cm; Dm Bandhenkel 2,6 × 1,6 cm.

T: Fabrikat 5. O: tonfarbige Schlämme. B: schwarzbraun.

Form: abgesetzter Fuß; Flachboden; Körper bauchig-ovoid; konkaver Hals; Rand ausschwingend, verdickt und außen unterschritten; Lippe rund; zwei horizontale Stabhenkel am größten Durchmesser; ein vertikaler Hals-Schulter-Bandhenkel.

Dekor (fast nur im Negativ erhalten): innen Lippenband und unterständiges Band; außen Lippenband und unterständiges Band; Halsband; drei breite Bänder unterhalb der Schulter; zwei Horizontalbänder am Unterkörper; Fuß unbemalt; zwei Bänder entlang des vertikalen Henkelrückens; Bemalung entlang des Rückens des Horizontalhenkels endet an den Ansätzen in Zipfeln.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 416, Abb. 16.2.

Ker 27. Krater FS 282.

Taf. 41a; 51b.

Fundnummer: 1979/055E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Oberteil aus zahlreichen Fragmenten zeichnerisch rekonstruierbar.

Erh. H 18 cm; Dm Rand ca. 33 cm; Dm Henkel 2 cm; Wst. 0,6–0,8 cm.

T: Fabrikat 5; sekundär gebrannt. O: tonfarbige Schlämme; Einschlüsse teilweise außen sichtbar; Brandspuren. B: innen schwarzbraun; außen brandverfärbt, schwarz.

Form: Körper, soweit erhalten, bauchig, im oberen Teil einziehend; Rand schräg ausgestellt, innen verdickt und abgeflacht; Lippe gerundet; hoch am Gefäß angesetzte horizontale Stabhenkel.

Dekor: innen monochrom; außen Lippenband, darunter weiteres Horizontalband; Dekorzone ungewöhnlich breit, in ihrem oberen Teil, sozusagen „schwebend“, aneinandergereihte sechs- bis siebenspürige konzentrische Flachbögen; unterhalb des größten Durchmessers drei breite Horizontalbänder; Henkel mit Malfleck in der Mitte des Rückens und gezipfelten Umrandungen der Ansätze.

Publ.: Deger-Jalkotzy 2003, 60, Abb. 4.9; 61, 63.

Kommentar: Aufgrund der Übereinstimmungen in Fabrikat, Oberfläche, Bemalung und ungewöhnlichem Dekor mit den Fragmenten 1978/134-11 und 1978/142-9 (= Ker 46) wurde bisher angenommen, dass es sich um ein und dasselbe Gefäß handelte, dessen Scherben bei der Nivellierung der Zerstörungsschicht von Phase Ib verlagert wurden.⁴¹³ Nach den neuen stratigraphischen Erkenntnissen wäre aber zu bedenken, dass zwischen dem Vorratsraum in Areal 10, wo Ker 27 gefunden wurde, und dem Haus 4, in dessen Raum 3 die Fragmente Ker 46 geborgen wurden, ein Niveau-Unterschied von 0,4–0,6 m bestand⁴¹⁴. Andererseits ist mir kein Fall von zwei völlig identischen Kratern mit derselben ungewöhnlichen Musterverzierung bekannt. Das Problem bedarf noch einer ausführlichen Diskussion.

⁴¹³ Argumentiert bei Deger-Jalkotzy 2003, 63.

⁴¹⁴ Alram-Stern in diesem Band, S. 35.

Ker 28. Konische Kylix FS 274.

Taf. 41b.

Fundnummer: 1979/046E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Weitgehend erhalten.

H 15,3 cm; Dm Rand 13,8 cm; Dm Boden 6,8 cm.

T: Fabrikat 1. O: tonfarbige Schlämme; Rußflecken.

Form: Fuß wie Ker 18; Schale wie Ker 19; Henkel steigen nicht über den Rand.

Dekor: unbemalt.

Ker 29. Konische Kylix FS 274.

Taf. 41c.

Fundnummer: 1979/047E = AKM 75/79.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus zahlreichen Fragmenten weitgehend zusammengesetzt; Henkel fehlen.

H 16 cm; Dm Rand 15,5 cm; Dm Boden 6,5 cm.

T: Fabrikat 1; fein. O: tonfarbig; fein geglättet.

Form: Fuß und Stiel gemeinsam niedriger als Schale; Fuß flach, an der Unterseite niedrige Aushöhlung unter dem Stiel; tiefe, steile Schale; Rand innen leicht verdickt; runde Lippe; Ansätze von kleinen vertikalen Bandhenkeln.

Dekor: unbemalt.

Ker 30. Konische Kylix FS 274.

Taf. 41d.

Fundnummer: 1979/052E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Großfragment: Teil der Schale mit vertikalem Bandhenkel.

Erh. H ca. 7 cm; Dm Rand 15 cm; Dm Henkel 1,4 × 0,7 cm; Wst. 0,4 cm.

T: Fabrikat 1. O: feine tonfarbige Schlämme.

Form: Schale wie Ker 29; Henkel steigen deutlich über den Rand.

Dekor: unbemalt.

Ker 31. Knickwandkylix FS 267.

Taf. 41e; 52a.

Fundnummer: 1979/048E = AKM 83/79.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Vollständig erhalten; aus Fragmenten zusammengesetzt.

H ca. 11–12 cm (ziemlich verzogen); Dm Rand ca. 13 cm; Dm Boden 7 cm.

T: Fabrikat 1. B: rot.

Form: Oberseite des Fußes leicht verdickt; Boden flach mit niedriger Aushöhlung unter dem Stiel; Stiel kurz; tiefe Schale; Wandprofil unterhalb des Knickes gerade, oberhalb davon stark einziehend; ausschwingender Rand; runde Lippe; vertikaler Bandhenkel steigt leicht über den Gefäßrand.

Dekor: innen und außen monochrom, auch Henkel und Außenrand der Unterseite.

Kommentar: Wie die konische Kylix FS 274, ist auch die Knickwandkylix FS 267 im mykenischen Raum weit verbreitet. In Aigeira besteht ein Gegensatz zwischen den fast ausschließlich unbemalten konischen Kylikes und den stets monochrom bemalten Knickwandkylikes. Über einen Zusammenhang dieser Aufteilung mit den Trinksitten in Aigeira ließe sich spekulieren (siehe S. 260).

Ker 32. Knickwandkylix FS 267.

Taf. 41f; 52b.

Fundnummer: 1979/049E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Fast vollständig erhalten; restauriert und derzeit im Museum Aigion ausgestellt.

H 12,5 cm; Dm Rand 12 cm; Dm am Wandknick 12,2 cm; Dm Boden 7 cm; Henkel 1,4 (am unteren Ansatz 2) × 0,5 cm.

T: Fabrikat 15. B: schwarzbraun; streifig aufgetragen; an manchen Stellen hellbraun glänzend.

Form: flacher Fuß; unter dem Stiel kegelförmige Aushöhlung; Höhe des Stiels beträgt ca. 1/3 der Gefäßhöhe; Wandumschlag eher weich; oberer Teil der Schale konkav; Rand abgerundet; Henkel übersteigt leicht den Gefäßrand.

Dekor: innen und außen monochrom mit Ausnahme der Unterseite des Henkels.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 413, Abb. 15.9.

Ker 33. Knickwandkylix FS 267.

Taf. 41g.

Fundnummer: 1979/056E = AKM 78/79.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Oberteil; aus Scherben zusammengesetzt und ergänzt.

Erh. H nach Ergänzung 6,5 cm; Dm ca. 12,5 cm; Dm am Wandknick 12,5 cm.

T: Fabrikat 1. B: innen dunkelrotbraun; außen dunkel- bis schwarzbraun; streifig aufgetragen; verfärbt durch Lagerung im Brandschutt.

Form: Scharfer Wandknick; Schalenoberteil leicht konkav; Rand ausgestellt; Lippe spitz; Henkel steigt leicht über den Rand.

Dekor: innen und außen monochrom; Henkel rundum bemalt.

Ker 34. Knickwandkylix FS 267.

Taf. 42a; 52c.

Fundnummer: 1979/084E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus Fragmenten fast zur Gänze zusammengesetzt.

H 12,3 cm; Dm Rand 13 cm; Dm am Wandknick 13 cm; Dm Boden 7 cm; Henkel 1,4 × 0,5 cm.

T: ursprünglich Fabrikat 2; sekundär gebrannt. B: braun; streifig aufgetragen; brandgeschwärzt.

Form: ähnlich wie Ker 31, aber höherer Stiel und etwas flacherer Henkel.

Dekor: innen und außen monochrom; Henkel rundum bemalt.

Ker 35. Tiefe Tasse FS 215.

Taf. 42b; 52d.

Fundnummer: 1979/054E = AKM 76/79.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus Fragmenten fast zur Gänze zusammengesetzt.

H 8,5–8,8 cm; Dm Rand ca. 12 cm; Dm Boden 4,6 cm; Dm Henkel 1,4 × 0,7 cm.

T: Fabrikat 1. O: helle tonfarbige Schlämme. B: braun bis rotbraun; matt.

Form: Fuß abgesetzt; Boden leicht konkav; Körper bauchig; Rand ausschwingend; Lippe spitz; vertikaler Bandhenkel vom Rand bis zum größten Schalendurchmesser.

Dekor: innen monochrom; außen Lippenband 1,5–2 cm breit („medium band“); monochrome Bemalung des Henkelrückens endet in einem Zipfel.

Diskussion: Eine sehr ähnliche Tasse kam 2014 bei den Ausgrabungen auf dem Sattel zutage, vgl. Gauß 2014, 92, Abb. 4; zur „medium band“ Tasse in Aigeira generell vgl. oben zu Ker 01.

Ker 36. Tiefe Tasse FS 215.

Taf. 42c; 52e.

Fundnummer: 1979/055E-2 = AKM 77/79.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus zahlreichen Fragmenten fast zur Gänze zusammengesetzt; verzogen.

H 8,2–8,4 cm; Dm Rand 11–11,5 cm; Dm Boden 4,5 cm.

T: Fabrikat 2; sekundär gebrannt. B: dunkelbraun bis schwarz; matt; an vielen Stellen abgewetzt.

Form: wie Ker 35, aber kleiner.

Dekor: wie die beiden vorigen Gefäße, aber breiteres Lippenband (2,2 cm), das zum Henkel hin schmaler wird; die monochrome Bemalung des halben Henkelrückens endet in zwei Zipfeln.

Ker 37. Schöpfer FS 236.

Taf. 42d; 52f.

Fundnummer: 1979/051E = AKM 79/79.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus Fragmenten fast zur Gänze zusammengesetzt.

H 5,8 cm; Dm 9,5 cm; Henkelhöhe 5,5 cm über dem Gefäßrand; Dm Henkel 1,2 × 0,9 cm.

T: Fabrikat 1; einzelne Randfragmente stark verbrannt. O: innen und außen tonfarbige Schlämme; Rußflecken. B: rot.

Form: runder Gefäßkörper mit kleiner, knopfartiger Standfläche; Rand stark ausschwingend; Lippe spitz; hoch aufsteigender Bandhenkel vom Rand bis zur Mitte der Schale.

Dekor: innen unbemalt; außen Lippe verziert mit Punkten; auf der Schale unterhalb des Henkels drei Horizontalstreifen; auf dem Boden konzentrischer Kreis; Standknopf voll bemalt; Band entlang der gesamten Außenseite des Henkels.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 413, Abb. 15.6.

Kommentar: zu Schöpfgefäßen aus Aigeira vgl. oben zu Ker 04.

Ker 38. Große Amphore („jar“).

Taf. 42e.

Fundnummer: 1979/050E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 21).

Aus großen und kleinen Fragmenten zur Gänze rekonstruiert.

H 44 cm; Dm Rand 27–28 cm; Dm Boden 15 cm; größter Dm 43 cm; Dm Henkel 3,5 cm; Wst. 0,7–0,8 cm.

T: Fabrikat 3; leicht porös; sehr hart. O: tonfarbig. B: schwarz; matt; streifig aufgetragen.

Form: niedriger Fuß mit Standing; Körper ovoid-bikonisch; größter Durchmesser um die Gefäßmitte; Hals weit, kurz und steil; leicht ausgebogener Rand mit abgeflachter Lippe; auf der Schulter zwei horizontale Stabhenkel.

Dekor: Hals innen und außen monochrom; unterhalb der Gefäßmitte drei Bänder (schmal-breit-schmal); Henkelrücken quergestreift; Umrandung der Henkelansätze endet in Zipfeln.

Publ.: Erste, noch nicht vollständige Zeichnung des Gefäßes bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 416 Abb. 16.1.

Diskussion: Das Dekorsystem ist in SH IIIC üblich, die Form allerdings selten, vgl. Mountjoy 1999, 785, Abb. 310.265 (aus Delphi). In Aigeira ist sie bereits in Phase Ia belegt, vgl. Deger-Jalkotzy 2003, Tafel 2.14. Eine Funktion als großes Vorratsgefäß ist wahrscheinlich.

Ker 39. Krug FS 109.

Taf. 42f.

Fundnummer: 1979/57E.

Fundort: Areal 10, Südteil, SE 154 = SE 191 = SE 222 = SE 236; Phase Ib (Beilage 19).

Körper bis zum Halsansatz aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt; Ansatz eines vertikalen Stabhenkels; Hals und Rand fehlen.

Erh. H 17,5 cm; Dm Boden 7,8 cm; größter Dm 18,5 cm; Dm Halsansatz ca. 6,5 cm.

T: Fabrikat 1. O: tonfarbig, eher beige; fein; Flecken durch Lagerung in der Brandschicht.

B: dunkelbraun.

Form: Flachboden; Körper kugelig, größter Durchmesser um die Körpermitte; Hals eng, deutlich vom Körper abgesetzt; vertikaler Stabhenkel, ausgehend vom unteren Teil der Schulter.

Dekor: Band um den Halsansatz; unter dem Henkel bzw. oberhalb des größten Durchmesser drei Horizontalbänder; Band um den Fuß; Henkel, soweit erhalten, monochrom; Henkelansatz rundum bemalt.

Kommentar: Ähnlich wie die Amphoren und die meisten Hydrien, sind Krüge in Aigeira mit Bändern verziert, haben aber keinen Musterdekor.

Siedlungsphase Ib: Haus 4, Raum 1

Ker 40. Großes geschlossenes Gefäß (Amphore FS 69?).

Taf. 43a.

Fundnummer: 1978/052-08.

Fundort: Haus 4, Raum 1, SE 295; Phase Ib.

Großfragment; zusammengesetzt aus 16 Wandfragmenten und einem Bodenfragment.

Erh. H 25 cm; Dm Boden 10 cm; größter Dm ca. 38 cm.

T: Fabrikat 1. O: innen und außen tonfarbig; rußverfärbt; Brandflecken. B: rot.

Form: Fuß leicht abgesetzt; Boden flach; Körper ovoid; keine Hinweise auf Bauchhenkel, daher eher Amphore FS 69 als Hydria.

Dekor: außen breites Band am größten Durchmesser.

Ker 41. Amphore oder Hydria.

Taf. 43b.

Fundnummer: 1978/089-01.

Fundort: Haus 4, Raum 1, SE 295; Phase Ib.

Großfragment; zusammengesetzt aus Wand- und Bodenfragmenten; am größten Durchmesser Ansatz eines horizontalen Stabhenkels; zweiter Stabhenkel ohne Anschluss an das Fragment.

Erh. H 27,5 cm; Dm Boden 11,5 cm.

T: Fabrikat 8. O: innen und außen tonfarbige Schlämme. B: rot; glänzend.

Form: Fuß leicht abgesetzt; Boden konkav; Körper bikonisch, am größten Durchmesser zwei horizontale Stabhenkel.

Dekor: außen schmales Band oberhalb des Fußes; oberhalb der Bauchzone drei, unterhalb davon zwei breite Horizontalbänder; Henkelansätze umrahmt.

Kommentar: Keine Definition des Gefäßtyps möglich: Amphoren FS 58 sind, wie bereits erwähnt, in SH IIIC Früh selten. Demnach Hydria FS 128 trotz fehlender Hinweise auf vertikalen Bandhenkel?

Ker 42. Wohl Hydria FS 128.

Taf. 44a.

Fundnummer: 1978/089-02.

Fundort: Haus 4, Raum 1, SE 295; Phase Ib.

Großfragment; zusammengesetzt aus vielen Wandfragmenten; unterster Teil fehlt; Hals zum Großteil erhalten; Rand ausgebogen; Lippe abgebrochen; zwei horizontale Stabhenkel; vertikales Bandhenkelfragment aus demselben Fundposten könnte von diesem Gefäß stammen.

Erh. H 25 cm; Dm Rand 10+ cm; größter Dm 23,8 cm; Dm Stabhenkel 1,7 cm; Dm Bandhenkel 2,9 × 1,5 cm.

T: Fabrikat 1. O: tonfarbig. B: braun.

Dekor: innen unbemalt; außen Lippenband; Halsband; drei Bänder auf der Schulter; zwei Bänder am unteren Gefäßteil; Stabhenkel monochrom; Bandhenkeldekor nicht erkennbar.

Siedlungsphase Ib: Haus 4, Raum 2

Ker 43. Flache geschwungene Tasse FS 222.

Taf. 44b; 52g.

Fundnummer: 1978/062E.

Fundort: Haus 4, Raum 2, SE 366; Phase Ib (Beilage 24a).

Unversehrt erhalten; derzeit ausgestellt im Museum Aigion.

H 5,1 cm; Dm Rand 10 cm; Dm Boden 3,5 cm; Dm Henkel 1,5 × 0,6 cm.

T: Fabrikat 1; weich.

Form: Fuß abgesetzt; Boden flach; Profil geschwungen; flacher Bandhenkel vom Rand bis zur Mitte der Schale.

Dekor: unbemalt.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 413, Abb. 15.4.

Kommentar: Dieser Tassentyp war bis SH IIIB2 populär, in SH IIIC selten; der kultische Fundkontext der Tasse in Haus 4 Raum 2 von Aigeira könnte bedeuten, dass sie ein mitgebrachtes Altstück war, oder dass sie mit Absicht diesem älteren Typus nachgebildet wurde.

Ker 44. Konische Kylix FS 274.

Taf. 44c.

Fundnummer: 1978/063E.

Fundort: Haus 4, Raum 2, SE 366; Phase Ib (Beilage 24a).

Schalenoberteil mit unterem Henkelansatz; oberster Teil des Stiels.

Erh. H 11,5; Dm Rand 16 cm; Dm Stiel 1,8 cm; Dm Henkel (am Ansatz) 1,5 × 0,8 cm.

T: Fabrikat 1; geschwärzt. O: innen und außen feine, tonfarbige Schlämme; grauschwarz verfärbt.

Form: vgl. Ker 25.

Dekor: unbemalt.

Ker 45. Henkelloses Schälchen.

Taf. 44d.

Fundnummer: 1978/162-09.

Fundort: Haus 4, Raum 2, SE 352; Phase Ib (Beilage 24a).

Vollständig erhalten.

H 5,6 cm; Dm Rand 9 cm; Dm Boden 3,2 cm.

T: Fabrikat 1; porös; hart. O: innen und außen tonfarbige Schlämme. B: rötlich-orange; glänzend.

Form: wie Skyphos FS 284, aber ohne Henkel; dicker Flachboden; dicke Wandung; Rand ausgebogen; runde Lippe.

Dekor: innen und außen Punktreihe auf der Lippe.

Siedlungsphase Ib: Haus 4, Raum 3

Ker 46. Krater FS 282.

Taf. 44e.

Fundnummer: 1978/134-11 + 1978/142-09.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 352; Phase Ib.

Großfragment; zusammengesetzt aus sieben Rand- und Wandfragmenten; nicht anpassende Bodenfragmente; Unterteil fehlt.

Erh. H ca. 13 cm; Dm Rand 32–33 cm.

T, O, B: wie Ker 27.

Form: Wie Ker 27; dazu Fuß mit Standring.

Dekor: Wie Ker 27; Band oberhalb des Fußes.

Kommentar: Zum Problem, ob es sich um Teile (z. B. von der Rückseite) des Kraters 1979/055E oder aber um ein eigenes Gefäß handelt, siehe oben zu Ker 27.

Ker 47. Skyphos FS 284.

Taf. 45a; 52h.

Fundnummer: 1978/224 = AKM 4/78.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 373/374; Phase Ib.

Zur Hälfte aus Fragmenten zusammengesetzt; ergänzt.

Nach Restauration: H 7,9 cm; Dm Rand 10,5 cm; Dm Boden 4,2 cm; Dm Henkel 0,9 cm.

T: Fabrikat 13. B: dunkel-/hellbraun; streifig aufgetragen.

Form: deutlich abgesetzter, ausgeprägter Fuß; Boden flach; ausschwinger Rand; Lippe rund.

Dekor: innen monochrom; außen monochrom bis auf ausgesparte Zone unter dem Henkel; Henkel monochrom.

Ker 48. Tiefe Tasse FS 215 oder Skyphos FS 284.

Taf. 45b.

Fundnummer: 1978/226-18 oder 1978/222-08 = AKM 19/78.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 373/374; Phase Ib.

Großfragment; aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; im selben Fundposten keine Hinweise auf horizontale Stabhenkel, wohl aber weiteres Randfragment mit Ansatz eines vertikalen Henkels (1978/226-1).

Erh. H ca. 9 cm; Dm Rand 13 cm.

T: Fabrikat 1. O: tonfarbig. B: dunkel-/hellbraun; streifig aufgetragen.

Form: Körper bauchig; ausschwinger Rand; spitze Lippe.

Dekor: innen monochrom; außen Lippenband („medium band“, 1,3 cm).

Diskussion: Entscheidung zwischen Skyphos und tiefer Tasse nicht sicher. Randfragment mit Ansatz eines vertikalen Henkels (1978/226-1) aus dem gleichen Fundposten könnte nach Fabrikat, Bemalung, Randprofil und Dekor dazu gehören, passt aber nicht an.

Ker 49. Hydria FS 128.

Taf. 45c.

Fundnummer: 1978/131-01 + 1978/132-01 + 1978/133-01 + 1978/134-01.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 352; Phase Ib.

Zeichnerisch rekonstruiert aus vielen Fragmenten aus drei Fundposten.

H ca. 41 cm; Dm Rand 12,5 cm; Dm Boden 13,7 cm; größter Dm ca. 35 cm; Dm Stabhenkel 2,2 cm; Dm Bandhenkel 4 × 1,5 cm.

T: Fabrikat 8. O: rosa-beige. B: rot.

Form: Fuß abgesetzt; Boden leicht konvex; Körperform kugelig; Hals eng; Rand ausschwingend, innen mit Hohlkehle, außen verdickt und unterschritten; Lippe flach.

Ein relativ kurzer Bandhenkel vom oberen Hals zur oberen Schulter; zwei horizontale Stabhenkel am größten Durchmesser.

Dekor: innen Randband; außen Lippenband und unterständiges Randband; Halsband; drei Bänder oberhalb, drei unterhalb der Henkelzone; Band oberhalb des Fußes; Leitmuster auf dem Rücken des Bandhenkels; Malfleck auf dem Rücken und Zipfelumrandung an den Ansätzen der Stabhenkel.

Ker 50. Hydria FS 128.

Taf. 46a; 53a.

Fundnummer: 1978/222 + 1978/223-22 + 1978/221-06 + 1978/225-01.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 373/374; Phase Ib.

Hälfte des Gefäßes aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt; Unterteil, Boden und horizontale Henkel fehlen.

Erh. H 19,7 cm; Dm Rand 12 cm; größter Dm ca. 27 cm; Dm Henkel 2,1 × 2 cm.

T: Fabrikat 12 (grünlich, stark gemagert); sekundär gebrannt. O: Schlämme; brandverfärbt. B: schwarz.

Form: Gefäßform bauchig-bikonisch; Hals gerade; Rand nach außen gebogen, innen mit Hohlkehle, außen unterschritten; Lippe flach; vertikaler, klobiger Bandhenkel vom unteren Hals bis zur Schultermitte.

Dekor: innen Lippe bemalt; breites unterständiges Randband; außen dünnes Lippenband; Halsband; drei horizontale Bänder am Übergang Schulter-Bauch; unterhalb des größten Durchmessers breites Horizontalband; breites Band auf dem Henkelrücken.

Ker 51. Krug FS 109.

Taf. 46b.

Fundnummer: 1978/222 + 1978/223-21 + 1978/225.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 373/374; Phase Ib.

Fast vollständig erhalten; aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt.

H 22,5 cm; Dm Rand 10 cm; Dm Boden 7,5 cm; größter Dm 22 cm; Dm Henkel 2,1 cm.

T: Fabrikat 15; stark gemagert. O: tonfarbige Schlämme; verfärbt durch Bodenlagerung. B: dunkelbraun.

Form: Fuß leicht abgesetzt; Flachboden; Körperform bauchig-bikonisch; Hals kurz; Rand ausschwingend, verdickt und mit Hohlkehle; Lippe rund; vertikaler Stabhenkel vom Rand bis zum Übergang Schulter/Bauch.

Dekor: innen Lippenband; unterständiges breites Band mit abgeronnenem Farbtropfen; außen Band entlang von Lippe und Henkelansatz; Halsband; auf einer Schulterseite großer gemalter Punkt; unterhalb des Henkels drei Horizontalbänder; breites Band direkt oberhalb des Fußes; Henkelrücken bemalt bis zum ersten Band am Bauch.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 416, Abb. 16.3.

Ker 52. HBW Krug.

Taf. 46c; 53b.

Fundnummer: 1978/065E.

Fundort: Haus 4, Raum 3, SE 373/374; Phase Ib (Beilage 22).

Aus Fragmenten vollständig zusammengesetzt.

H 19 cm (vorne) bis 18 cm (beim Henkelansatz); Dm Rand 12,5–13,5 cm; Dm Boden 8 cm.

T: braun, 5 YR 6/4–6/6; im Kern grau; harte Qualität; Einschlüsse: kleine bis mittelgroße Körner; Dichte 15%; Sortierung 4 (mäßig sortiert); Partikel: 1) mehrheitlich dunkel; rund oder eckig-abgerundet; 2) Tonklasten. O: tonfarbig; dunkle Einschlüsse sichtbar; Brandflecken, besonders am Rand und am unteren Körper.

Form: Fuß deutlich abgesetzt; schmaler Standring; Boden leicht konvex; Körper kugelig mit weichem Übergang zum Hals; Hals kurz; Rand ausschwingend und vorne höher als beim Henkelansatz; Lippe teils rund, teils zugespitzt; klobiger vertikaler Bandhenkel vom Rand zur Schulter; breite Vertiefung entlang des Henkelrückens.

Oberflächenbehandlung: mittelfeine Glättung; ursprünglich glänzend; Glättstriche meist horizontal, außen am Hals gelegentlich auch vertikal; Henkel vertikal geglättet.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy 1983, Abb. 1a.

Kommentar: Einhenkelige HBW Krüge waren auf dem Gipfelplateau der Akropolis gut vertreten, wenn auch zahlenmäßig geringer als die zweihenkeligen Töpfe (vgl. oben Ker 14). Zu den neu gefundenen HBW Krügen und Töpfen von der Sattelgrabung, vgl. Rutter, im Druck.

Siedlungsphase Ib: Areal 13

Ker 53. Skyphos FS 284.

Taf. 47a.

Fundnummer: 1975/261-54 = AKM 1254/75.

Fundort: Areal 13, SE 486; Phase Ib.

Zwei große Gefäßteile aus Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt; Henkel fehlen.

Erh. H 5,6 cm; Dm Rand 16,5 cm; Dm Boden 6,5 cm.

T: Fabrikat 2? B: hell-/dunkelbraun; streifig aufgetragen.

Form: abgesetzter Fuß mit Standring; leicht geschwungenes Profil mit ausgestellttem Rand; Lippe spitz.

Dekor: innen und außen monochrom.

Ker 54. Hydria FS 128

Taf. 47b.

Fundnummer: 1979/16E.

Fundort: Areal 13, SE 560; Phase Ib.

Aus zahlreichen großen Fragmenten zusammengesetzt und zeichnerisch rekonstruiert; Boden und unterer Teil des Vertikalhenkels fehlen.

Erh. H 28 cm; Dm Rand 11,5 cm; größter Dm ca. 28 cm; Wst. 0,7 cm; Dm Stabhenkel 1,3 cm; Bandhenkel 2,7 × 1,7 cm.

T: Fabrikat 8; sekundär gebrannt. O: tonfarbig; brandverfärbt. B: rote Farbreste.

Form: Körper bauchig mit abgeflachter Schulter („depressed-globular“); leicht ausgebogener Hals mit runder Lippe; horizontaler Bauchhenkel; vertikaler Bandhenkel mit leichter Vertiefung am Rücken.

Dekor: einige rote Farbreste von Bänderdekor?

Kommentar: Form vergleichbar mit Rutter 1974, Abb. 74.4.

Siedlungsphase IIa: Haus 5a, Raum 1a

Ker 55. Bügelkanne FS 175.

Taf. 47c; 53c, d.

Fundnummer: 1980/247.

Fundort: Haus 5a, Raum 1a, SE 040; Phase IIa.

Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt.

H 21,1 cm; Dm Boden ca. 8 cm; größter Dm 20 cm; Dm Ausguss 3,7 cm; Dm Henkel 1,4 × 0,8 cm.

T: Fabrikat 1; fein. O: feine Schlämme; teilweise geschwärzt; Brandflecken. B: dunkel- bis schwarzbraun.

Form: niedriger Fuß mit Standring; Körper bauchig-ovoid; Bügel im Verhältnis zum Gefäßkörper niedrig; Henkel hoch auf der Schulter angesetzt und verhältnismäßig klein; Knopf in der Mitte der

Bügelscheibe; Ausguss nur wenig niedriger als der Bügel; Rand schwingt weit aus, berührt die Bügelscheibe aber nicht; Durchmesser von Bügelscheibe und Ausguss gleich groß.

Dekor: nur zum Teil erhalten, sonst kaum erkennbar; Bügelscheibe eingefasst mit Spirale oder konzentrischen Kreisen; Rand eingerahmt; Knopf in der Mitte voll bemalt; Ausguss mit Lippenband und breitem, unterständigem Band; wahrscheinlich separates Band um Ansätze von Bügelknopf und Ausguss; sehr schmale Dekorzone auf der Schulter; Dekorreste (?) nicht näher erkennbar; Körper von der Schulter bis unter den größten Gefäß-Durchmesser eng überzogen mit breiten Bändern, alternierend mit schmalen horizontalen Strichbündeln; drei schmale Horizontalbänder am unteren Gefäßteil; Band um den Fuß; Henkelrücken monochrom.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 421, Abb. 19.4.

Siedlungsphase IIb: Mykenische Befestigung

Ker 56. Miniaturamphore.

Taf. 48a; 53e.

Fundnummer: 1978/069-1.

Fundort: Mykenische Befestigung, SE 106; Phase IIb.

Aus wenigen Fragmenten zusammengesetzt; stellenweise ergänzt.

H 10,2–10,5 cm; Dm Rand ca. 8 cm; Dm Boden ca. 4,5 cm; größter Dm 10,5 cm; Henkel 1,1 × 0,6 cm.

T: Fabrikat 2; dunkle Magerung. O: tonfarbige Schlämme. B: dunkel- bis schwarzbraun.

Form: Fuß mit niedrigem Standring; Boden leicht konkav, innen mittig verdickt; Körper bauchig; größter Durchmesser liegt deutlich unterhalb der Gefäßmitte; Hals weit; Rand hoch und ausladend; Lippe rund; zwei vertikale Bandhenkel von der Halsmitte bis zum Übergang Schulter/Bauch.

Dekor: innen schmales Lippenband und unterständiges breites Band; außen Lippenband, Halsband und zwei breite Horizontalbänder unterhalb des größten Durchmessers; Band um den Fuß; Henkelrücken ganz bemalt.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 407, 422, Abb. 20.3.

Kommentar: Halshenkellamphoren FS 70 sind in SH IIIC vor SH IIIC entwickelt kaum zu finden, vgl. Podzuweit 2007, 144 mit Anm. 795; s. auch Mountjoy 1986, 162.

Ker 57. Miniaturhumpen mit Seitenausguss.

Taf. 48b; 53f.

Fundnummer: 1978/069-2.

Fundort: Mykenische Befestigung, SE 106; Phase IIb.

Aus Fragmenten zusammengesetzt; viele Stellen ergänzt.

H 6,8 cm; Dm Rand 9 cm (verzogen); Dm Boden 7,5 cm; Ausguss 2 cm lang; Dm Ausguss 1 cm.

T: Fabrikat 2. B: schwarzbraun; nur an wenigen Stellen erhalten.

Form: Boden flach; Gefäßwandung konkav; Rand abgerundet; schräger Ausguss, der näher beim Henkel als in der Mittelachse des Gefäßes sitzt; Henkel an der schmalsten Stelle des Gefäßes.

Dekor: innen und außen monochrom; Henkel und Ausguss rundum bemalt.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 407, 422, Abb. 20.2.

Kommentar: Zur Identifikation bietet sich die kleinformatige Form FS 251 „one-handed spouted mug“ an (für diesen Hinweis danke ich J. B. Rutter), die in Achaea gut vertreten ist (vgl. nunmehr Paschalides 2018, 142 Abb. 266, mit weiteren Beispielen). Allerdings setzt bei dieser Form, im Unterschied zum Miniaturhumpen Ker 57, der Henkel am Gefäßrand an und der Ausguss ist überbrückt, und außerdem ist das Gefäßprofil viel stärker geschwungen. Alternativ könnte es sich daher beim Gefäß aus Aigeira, analog zu Ker 56 (Miniaturausgabe von FS 70), um eine Miniaturausgabe des Humpens FS 226 (bei Furumark 1941 Fig. 15 und bei Mountjoy 1976, S. 214 als große und als kleine Form vertreten!) handeln, zusätzlich versehen mit einem seitlichen, nicht überbrückten Ausguss.

Ker 58. Tiefe Tasse FS 215.

Taf. 48c; 54a.

Fundnummer: 1978/069-3.

Fundort: Mykenische Befestigung, SE 106; Phase IIb.

Etwa zur Hälfte aus Fragmenten zusammengesetzt.

H 8 cm; Dm Rand 11 cm; Dm Boden 5 cm; Dm Henkel 1,25 × 0,7 cm.

T: Fabrikat 1; hart; mittelfeine Magerung. O: beige Schlämme. B: dunkelbraun mit mittelbraunen Streifen.

Form: ausgeprägter Fuß mit kleinem Standring; Boden innen mittig verdickt; Körper bauchig; Rand leicht ausgestellt; Lippe abgerundet.

Dekor: innen monochrom, streifig aufgetragen; Bemalung endet am Innenboden in einer breiten Spirale; außen mittelbreites Lippenband; Henkelrücken bemalt.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 422, Abb. 20.4.

Kommentar: Im Gegensatz zu den beiden anderen Gefäßen des Bauopfers an der Befestigungsmauer ist die Tasse kein Miniaturgefäß.

Siedlungsphase IIb: Haus 5b

Ker 59. Lekythos FS 123.

Taf. 48d; 54b.

Fundnummer: 1980/279-20.

Fundort: Haus 5b, SE 041; Phase IIb.

Gefäßkörper aus Fragmenten fast vollständig zusammengesetzt und ergänzt; am Hals Ansatz eines kleinen, schmalen Vertikalhenkels.

H ca. 14 cm; Dm Rand 5,2 cm; Dm Boden 5 cm; größter Dm 12,4 cm.

T: Fabrikat 2; Magerung dicht; schwarzer Sand an der Oberfläche sichtbar. O: tonfärbig; verfärbt durch Lagerung in Brandschicht. B: dunkel-/hellbraun; glänzend; streifig aufgetragen.

Form: Fuß erhöht; konkaver Flachboden; Körper bauchig-bikonisch; größter Durchmesser ziemlich genau in der Mitte des Gefäßes; Hals konkav; Rand stark ausgestellt; Lippe gerundet; schmaler Hals-Schulter-Bandhenkel.

Dekor: innen Lippenband; außen Lippenband; Band um den Halsansatz; in der Schulterzone Musterreste: links neben dem Henkel und an der Vorderseite des Gefäßes je zwei vertikale Reihen aus kurzen horizontalen Querstrichen; über der Gruppe neben dem Henkel geringelte kleine Schlange; unter der Dekorzone drei breite Horizontalbänder; gemeinsames Band um Fuß und untersten Gefäßteil.

Kommentar: Mykenische Lekythen (FS 123) dienten so wie die antiken Gefäße, nach denen sie benannt wurden, in erster Linie als Grabbeigaben. Ab SH IIIC Fortgeschritten traten sie immer häufiger auf, bis sie am Ende der mykenischen Ära, aber auch während der submykenischen Zeit zu den wichtigsten Grabgefäßen zählten; sie lebten sogar in der Grabkeramik der Frühen Eisenzeit weiter. In SH IIIC Siedlungskontexten finden sie sich dagegen selten bis gar nicht. Umso interessanter ist daher die Lekythos 1980/279-20, die im Raum 1b des Hauses 5b in Aigeira gemeinsam mit dem Krater Ker 60 gefunden wurde. Die Interpretation dieses Fundortes als Räumlichkeit(en) für festliche Gelage (siehe oben, S. 139) kann aus Sicht der Fundkeramik der Benutzungsschicht (vorwiegend Tassen, Skyphoi, Schöpfer) bestätigt werden. Was also bedeutet in diesem Kontext der Fund einer mit Schlange verzierten Lekythos? Dazu siehe S. 260–261.

Ker 60. Krater FS 282.

Taf. 54c.

Fundnummer: 1976/230 + 1976/231.

Fundort: Haus 5b, SE 041; Phase IIb.

Derzeit im Museum von Aigion ausgestellt; Oberteil und horizontale Stabhenkel aus Fragmenten zusammengesetzt und ergänzt; Unterteil fehlt und wurde rekonstruiert.

Erh. H ca. 26 cm (rekonstruiert ca. 33 cm); Dm Rand 40 cm; Dm Henkel 2,4 cm; Wst. 0,8–1 cm.

T: 7.5YR 6/4 hart; geschwärzt durch Sekundärbrand. O: 10YR 7/4; verrußt und brandgefleckt. B: mittel- bis schwarzbraun; innen streifig aufgetragen.

Form: Wandung des Oberteils zieht leicht nach innen; umgeschlagener, flacher Rand; Lippe rund; Ansatz der horizontalen Stabhenkel am unteren Ende der Bildzone und knapp oberhalb des Wandumschlags.

Dekor: innen monochrom; außen Lippenband 3 cm; in der Bildzone komplexes Muster aus gefransten doppelspurigen antithetischen Schlaufen (FM 50.32), gefransten Triglyphen, verschränkten gesparten Dreiecken (FM 61A) und gefransten konzentrischen Halbkreisen (FM 43); Gefäßkörper unterhalb der Bildzone monochrom, wohl bis zum Fuß; Henkelrücken monochrom; Zipfel der Umrandung der Henkelansätze enden im monochromen Unterteil.

Publ.: Erstabbildung bei Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 418–419, Abb. 17; Deger-Jalkotzy 2003, 69, Abb. 7.

Kommentar: So wie andere reich verzierte Gefäße, deren Fragmente im Bereich des Hauses 5b gefunden wurden,⁴¹⁵ war dieser Krater kein lokales Produkt. Wahrscheinlich kam er aus der Nordwest-Peloponnes, wohin nach Ausweis der Fundkeramik die Vorliebe für verschachtelte und gefranste Motive⁴¹⁶ wie auch die monochrome Bemalung des Gefäßes außerhalb der Dekorzone⁴¹⁷ weisen. – Seiner Form nach gehört er dem Typus 3 nach Mountjoy 1986, 174 an, dessen erstes Auftreten in SH IIIC Fortgeschritten datiert wird („Phase 4b“ nach der Keramikchronologie von Rutter 1977). Gegen die Datierung von Ker 60 in SH IIIC Spät⁴¹⁸ wurden bereits 2003 Argumente vorgebracht;⁴¹⁹ nunmehr wird sie auch durch die Präzisierung der Stratigraphie und Chronologie der Phase II von Aigeira widerlegt⁴²⁰ (dazu auch anschließend, Diskussion XIII.2.a).

XIII.2. DISKUSSION

XIII.2.a. Zur Chronologie der Phase Ib

In unserer ersten Darstellung der Chronologie der mykenischen Siedlungsphasen auf der Akropolis von Aigeira wurden die Phasen Ia und Ib der Periode SH IIIC Früh 2 und 3 zugewiesen, die Phase II in SH IIIC Mitte datiert.⁴²¹ Als wir uns etwa 20 Jahre später nochmals mit der Stratigraphie und mit stratifizierten keramischen Fundgruppen beschäftigten,⁴²² konnte die Phaseneinteilung SH IIIC Mitte/Entwickelt und SH IIIC Mitte/Fortgeschritten der Argolis bereits auf andere Regionen übertragen werden. Für die Phase Ib von Aigeira stellten wir daher drei stratifizierte Keramik-Fundgruppen vor. Zu ihnen zählte die Auffüllung des abschüssigen Geländes beim Töpferofen, die nach oben durch den Boden der Phase II abgeschlossen war.⁴²³ Anhand einiger Gefäße aus dieser Fundgruppe, die ähnlich wie die Keramik der Siedlungsphase 1b von Lefkandi bereits stilistische Züge von SH IIIC Mitte/Entwickelt aufwiesen,⁴²⁴ schlug ich vor, die Phase Ib von Aigeira ebenfalls in SH IIIC Mitte/Entwickelt zu datieren, die Phase II jedoch in SH IIIC Mitte/Fortgeschritten.⁴²⁵ Diese Chronologie wurde als Alternative zu der Datierung der Phase II von Aigeira durch P. Mountjoy in SH IIIC Spät und ihrer Hypothese eines Siedlungshiats nach der Zerstörung von Phase Ib vorgetragen.⁴²⁶

Seither haben neuerliche Forschungsarbeiten der letzten Jahre äußerst wichtige Ergebnisse zur mykenischen Siedlungsgeschichte von Aigeira erbracht: Zum einen wurde die Schichtenabfolge im Westteil des Gipfelplateaus von E. Alram-Stern und M. Börner unter Anwendung

⁴¹⁵ Alram-Stern in diesem Band, S. 119 Anm. 326; für ein Beispiel vgl. Deger-Jalkotzy 2003, 70, Abb. 6.9.

⁴¹⁶ Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 418–419; Deger-Jalkotzy 2003, 69. Die meisten der bei Papadopoulos 1979 aufgelisteten Dekormotive stammen von geschlossenen Gefäßen, die den Großteil des Fundmaterials aus Achaia ausmachen. Ihre Verwandtschaft mit dem Dekor des Kraters Ker 60 von Aigeira ist jedoch offensichtlich.

⁴¹⁷ Von den im Archäologischen Museum Patras ausgestellten Exemplaren wurde jetzt ein Krater aus Voudeni veröffentlicht, vgl. Mykene. Die sagenhafte Welt des Agamemnon, 356, Abb. 297.

⁴¹⁸ Mountjoy 1999, 329, 439; Gauß 2015b.

⁴¹⁹ Deger-Jalkotzy 2003, 69.

⁴²⁰ Siehe Alram-Stern, in diesem Band Kap. I.5 mit chronologischer Tabelle 1, S. 24; ebenso Kapitel VII.1, S. 127–128.

⁴²¹ Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 417.

⁴²² Alram-Stern 2003; Deger-Jalkotzy 2003.

⁴²³ Deger-Jalkotzy 2003, 58.

⁴²⁴ Deger-Jalkotzy 2003, Abb. 4.1–5, 7, 8.

⁴²⁵ Deger-Jalkotzy 2003, 67.

⁴²⁶ Vgl. Anm. 418.

der Harris-Matrix⁴²⁷ einer neuerlichen Analyse unterzogen, und zum anderen wurde ab 2011 die archäologische Erforschung der Akropolis von Aigeira mit Ausgrabungen auf der östlichen Terrasse (sogenannter Sattel) unterhalb des Gipfelplateaus fortgesetzt.⁴²⁸

Alram-Stern und Börner gelangten bei ihren Schichtanalysen zu der äußerst wichtigen Erkenntnis, dass unsere ursprüngliche Phase II *de facto* aus zwei Subphasen (IIa und IIb) bestand.⁴²⁹ Phase IIa, in der die grundlegende Neugestaltung des Siedlungsplanes auf dem Gipfelplateau vorgenommen wurde, war möglicherweise nur von kurzer Dauer; ihre Strukturen wurden in der Siedlungsphase IIb teils übernommen, teils im Zug des Baues der Befestigungsmauer demoliert.⁴³⁰ Nur ganz wenige Bodenniveaus und in situ-Funde (darunter die Bügelkanne Ker 55) können mit einiger Sicherheit der Siedlungsphase IIa zugeschrieben werden.⁴³¹ Ihre hauptsächlichsten Hinterlassenschaften setzten sich aus Mauern, zahlreichen Gruben und anderen Vertiefungen, die in die Fundschichten der Phase Ib eingesetzt wurden, zusammen. Während die beiden ersten der drei 2003 für Phase Ib ausgewählten Keramikgruppen⁴³² davon nicht betroffen waren (ein großer Teil der Beispiele des vorliegenden Katalogs stammt von dort), war die dritte, nämlich die oben angeführte Auffüllung beim Töpferofen, durch zahlreiche Gruben der Phase IIa gestört, was bei der Ausgrabung leider nicht erkannt wurde. Die für meine Datierung der Phase Ib in SH IIIC Mitte/Entwickelt herangezogenen Gefäße aus dieser Füllung könnten daher in Wirklichkeit Eindringlinge durch Störungen aus der Siedlungsphase IIa gewesen sein. Dies umso mehr, als diese Gefäße nicht mehr im Töpferofen des Areals 8 hergestellt wurden, der nach neuerer Erkenntnis während der letzten Zeit der Siedlungsphase Ib nicht mehr im Betrieb gewesen war.⁴³³

Die neuen Ausgrabungen unterhalb des Gipfelplateaus schlossen auch die Freilegung des östlichen Endes des Akropolis-Felsens und des dortigen Verlaufs der Befestigungsmauer ein. Im östlichsten Teil des Plateaus wurden innerhalb der Befestigungsmauer fünf mykenische Siedlungsschichten angetroffen, deren Abfolge genau jener entsprach, die auf dem Sattel festgestellt wurde.⁴³⁴ Diese Siedlungsabfolge wird aufgrund der Fundkeramik von J. Rutter mit APP (Aigeira Pottery Phase) 1–5 bezeichnet: APP 1 und 2 werden in SH IIIC Früh datiert, APP 3 in SH IIIC Mitte/Entwickelt, APP 4 in SH IIIC Mitte/Fortgeschritten, und APP 5 in SH IIIC Spät.⁴³⁵ Die Siedlungsphasen Ia und Ib des westlichen Gipfelplateaus entsprechen klar Rutter's APP 1 und 2, während Phase IIa und ihre Datierung in SH IIIC Mitte/Entwickelt mit Rutter's APP 3, und Phase IIb mit ihrer Datierung in SH IIIC Mitte/Fortgeschritten mit APP 4 korreliert werden können.⁴³⁶ APP 5 ist auf dem westlichen Gipfelplateau nicht mehr als eigene Siedlungsphase vorhanden, denn die Fundlagen über den Befunden der Phase IIb wurden durch die Bautätigkeiten in nachmykenischer Zeit völlig zerstört. Sie enthielten aber unstratifizierte Keramik aus SH IIIC Spät.⁴³⁷

Zusammenfassend kann derzeit – vor einer neuerlichen Durcharbeitung der gesamten Keramik auf der Basis der von Alram-Stern und Börner erstellten stratigraphischen Einheiten – über die *Chronologie der Siedlungsphase Ib* auf der Akropolis von Aigeira so viel gesagt werden: Ihre Synchronisierung mit der jüngeren Phase von SH IIIC Früh nach Chr. Podzuweit bzw.

⁴²⁷ Siehe S. 20.

⁴²⁸ Gauß et al. 2015a; Gauß 2015a.

⁴²⁹ Siehe Kapitel I.5 (Relative Chronologie), S. 22–24.

⁴³⁰ Siehe S. 117–118.

⁴³¹ Siehe S. 108, 109, 113–114.

⁴³² Deger-Jalkotzy 2003, 58.

⁴³³ Siehe Kapitel IV.3.a.1, S. 74–78.

⁴³⁴ Gauß 2015a; Rutter, im Druck.

⁴³⁵ Rutter, im Druck.

⁴³⁶ Vgl. die chronologische Tabelle in Kap. I.5, S. 24. – Wie bereits betont, wäre damit auch die Diskussion über einen angeblichen Siedlungshiat auf dem Gipfelplateau zu beenden.

⁴³⁷ Dieses Material steht noch unter Bearbeitung, vgl. aber Deger-Jalkotzy – Alram-Stern 1985, 424 Abb. 22.2, 7; 425 Abb. 23.6.

mit SH IIIC Früh Phase 2 nach Ph. Stockhammer in Tiryns⁴³⁸ bleibt aufrecht; für die obersten Fundlagen von Phase Ib besteht allerdings der Verdacht, dass sie auch eingedrungene Keramik der Phase IIa enthielten, die wir in SH IIIC Mitte/Entwickelt datieren. Was die Chronologie von Phasen IIa und IIb betrifft, dürfen klärende Ergebnisse von den Befunden der neuen Ausgrabungen im östlichsten Teil des Gipfelplateaus und auf dem Sattel erhofft werden.

XIII.2.b. Zur „Rotbraunen Hardware“ (RHW)

Dieser Begriff wurde zu Beginn unserer Materialstudien für eine keramische Sorte geprägt, die unter den jetzigen makroskopischen Fabrikaten als Fabrikat 3 bzw. in ihrer feineren Qualität als Fabrikat 13 geführt wird. Auf der Akropolis sind Gefäße aus diesen Fabrikaten in SH IIIC Früh in großer Zahl vertreten, und gleiches gilt anscheinend für das Fundmaterial aus APP 1 und APP 2 der neuen Ausgrabungen auf dem Sattel.⁴³⁹ Es stellt sich m. E. die Frage, warum diese Gefäße als „importiert“ klassifiziert werden sollen:⁴⁴⁰ Ihrem hohen Anteil am Fundbestand zufolge würde es sich um erstaunlich viele Importe handeln. Auf dem Gipfelplateau jedenfalls war die Siedlungsphase Ia eine Neugründung: es erscheint plausibler, dass die neuen Ansiedler die Technik(en) der Keramikherstellung mitbrachten, als dass sie so viele Gefäße importierten. Diese Frage wird sich hoffentlich mithilfe der geplanten naturwissenschaftlichen Keramikanalysen (siehe Einleitung) klären lassen.

Zweifellos richtig ist die Erkenntnis von W. Gauß und J. Rutter,⁴⁴¹ dass die Herstellung zumindest der großformatigen RHW Gefäße in einer Kombination aus Handformung, Wulsttechnik und Fertigbearbeitung auf der Drehscheibe bestand. Dem Vorschlag zu ihrer Umbenennung in *Fine Reddish Brown Handmade* durch Rutter möchten wir uns jedoch *nicht* anschließen, da sich die Bezeichnung *Handmade*, im Gegensatz zu *Rotbraune Hardware*, nicht auf das Fabrikat bezieht, sondern auf die Herstellungstechnik. Dies würde die betreffenden Gefäße aber in die Nähe der *Handmade Burnished Ware* (handgemachte geglättete Keramik) rücken, mit der sie absolut nichts gemein haben.

XIII.2.c. Auswirkungen der Brandkatastrophe der Siedlungsphase Ib auf die keramischen Gefäße

Der Katastrophenbrand, der die Siedlung der Phase Ib zerstörte, ließ so gut wie kein Gefäß unversehrt. Das trifft auch auf die in diesem Katalog vertretenen Exemplare Ker 04–54 zu, selbst wenn die Brandschäden nicht in jedem Fall eigens erwähnt werden. Der Grad der Beschädigungen reicht von dunklen Verfärbungen der Oberfläche über verrußte Stellen und Brandflecken bis hin zu Sekundärbrand oder totaler Verbrennung. Besonders heftig scheint der Katastrophenbrand in den Vorratsräumen gewütet zu haben, wo leicht brennbare organische Substanzen gelagert waren. Viele der hier gefundenen Gefäße dürften gleich zu Beginn der Katastrophe in viele Scherben zerschellt sein, kleinere Gefäße wie Ker 09–10 und 20 vielleicht beim Sturz von Podesten oder Regalen (siehe oben, S. 51), Großgefäße eher beim Einsturz der Dächer. Ihre Fragmente unterlagen in unterschiedlichem Grad der Brandeinwirkung, wozu anschließend noch unterschiedliche Verfärbungen durch die Lagerung im Brandschutt kamen (vgl. Farabbildungen Taf. 49–50). Nach ihrer Rekonstruktion weisen solche Gefäße oftmals verschiedenfarbige, scheckige Oberflächen auf. So wurde beispielsweise der obere Gefäßteil (Fragment a) der Hydria Ker 08 aus dem Vorratsraum des Hauses 3 an der Außenseite von einer brennenden öligen Substanz mit Spritzern und Flecken beschädigt (Taf. 35a; 49c), die Innenseite wurde mit fettigem Ruß überzogen und vom Rauch geschwärzt. Dagegen wurde der

⁴³⁸ Podzuweit 2007, 213 und Beil. 79; Stockhammer 2007, 57–58.

⁴³⁹ Gauß et al. 2015a, 23–24; Rutter, im Druck.

⁴⁴⁰ Gauß et al. 2015a, 23; Rutter, im Druck.

⁴⁴¹ Wie oben, Anm. 439.

untere Teil der Hydria (Fragment b) nur an einer einzelnen Stelle verbrannt, wies aber sonst außen und innen keine Verfärbungen durch Feuereinwirkung auf. Das lässt darauf schließen, dass die Hydria Ker 08 schon zerbrochen war, als ihre Bestandteile an verschiedenen Stellen des Vorratsraumes dem Feuer ausgesetzt waren, und außerdem, dass das Gefäß leer war.

XIII.2.d. Kylikes der Siedlungsphase Ib

Die mykenische Kylix mit ihrer zweifachen Möglichkeit der Handhabung (Stiel und Henkel) war kein Trinkgefäß für den Alltag, sondern für zeremonielles Trinken mit speziellen Trinksitten bestimmt. Vor allem ihre konische Variante kam bei rituellem Trinken/Zutrinken in der Kultübung, bei Begräbnissen und bei feierlichem, gemeinsamem Gelage zum Einsatz. Eingehende jüngere Studien zu mykenischen Gastmählern und Gelagen haben ferner auf ein Zeremoniell feierlichen Zutrinkens mit Kylikes aufmerksam gemacht, bei dem jeweils zwei Personen an einem Tisch einander gegenüber saßen.⁴⁴² Dieses in den mykenischen Palästen geübte Ritual lebte anscheinend zumindest bis in die frühen Phasen von SH IIIC weiter.⁴⁴³ Daran lässt, wie E. Alram-Stern bereits in Kapitel IV.4.c bemerkt, auch die Zahl der Kylikes denken, die sich im Lagerraum Areal 10 der Siedlungsphase Ib von Aigeira befanden: Es waren dies sieben weitgehend erhaltene konische Kylikes (Ker 24–25, 28–30) sowie Scherben eines zerschlagenen achten Exemplars, und vier Knickwandkylikes. Dazu kommt das Paar konischer Kylikes aus Areal 8 (Ker 18–19).

Eigenartig an diesem Fundkontext ist, dass er Knickwandkylikes enthält. Gefäße dieses Typs scheinen sonst nicht zu den Geschirrsätzen für zeremonielle Gelage gehört zu haben, und sie fanden sich im Allgemeinen auch nicht oder nur selten in religiösen und funerären Kontexten. Auch ist ihr Randdurchmesser im Durchschnitt um 2 cm kleiner als beim konischen Typ. Beachtlich an den Kylikes der Siedlungsphase Ib von Aigeira ist jedoch, dass die Knickwandkylikes stets rundum monochrom bemalt, die konischen Kylikes aber unbemalt sind.⁴⁴⁴ Dieser Dualismus lässt vermuten, dass Knickwandkylikes in Aigeira, auch angesichts ihrer Schalenform und Einhenkeligkeit, für einen anderen Trinkstil hergestellt und möglicherweise auch bei anderen Gelegenheiten verwendet wurden. Ob der durch die Bemalung aufwändigere Herstellungsprozess eine höhere gesellschaftliche Wertigkeit der Knickwandkylix bedeutet, ist wohl zu bezweifeln. Eher könnte man sich vorstellen, dass die beiden Kylixtypen von zwei unterschiedlichen sozialen Gruppen innerhalb der gesellschaftlichen Elite von Aigeira verwendet wurden. Die Frage, ob und in welcher Weise sich Symposiasten mit konischen und carinierten Kylikes in Aigeira beim feierlichen Gelage versammelten, kann beim derzeitigen Stand der Befundanalysen nicht beantwortet werden.

XIII.2.e. Die Lekythos aus Haus 5b

Wie bereits erwähnt, dienten Lekythen von SH IIIC Fortgeschritten an in erster Linie als Grabbeigaben. In Siedlungskontexten kommen Lekythen äußerst selten vor; die wenigen bekannt gewordenen Beispiele fanden sich interessanter Weise, ähnlich wie die Lekythos Ker 59 aus dem Haus 5b in Aigeira (Siedlungsphase IIb), in elitärem Umfeld.⁴⁴⁵ Besonders außergewöhnlich an der Lekythos aus Aigeira ist jedoch die kleine gemalte Schlange auf ihrer Schulter. So wie das Gefäß selbst, weist auch sie in den Bereich des Kultes für Tote oder

⁴⁴² Stockhammer 2007a, 306 mit bibliographischen Angaben.

⁴⁴³ Stockhammer 2007a, 318–320; Stockhammer 2011.

⁴⁴⁴ Monochrome oder bänderverzierte konische Kylikes können entweder nicht eindeutig der Siedlungsphase Ib zugeschrieben werden oder waren eindeutig jüngeren Datums.

⁴⁴⁵ Tiryns-Nordost, Hof in Haus 8/00, SH IIIC Phase 2: linear bemalte Lekythos, anscheinend im Kontext mit der keramischen Ausstattung eines elitären Gelages (Stockhammer 2007b, Kat. Nr. 1227); – Tiryns-Unterbürg, Raum 127. 127a, SH IIIC Fortgeschritten: zwei linear verzierte Lekythen (Podzuweit 2007, Taf. 69.11, 12) aus dem Haus eines Mitglieds der gesellschaftlichen Oberschicht (Mühlenbruch 2013, 128–141).

für chthonische Gottheiten und ist darin mit den plastischen oder gemalten Schlangen auf Hydrien mit seitlichen Siebaugüssen aus mykenischen Gräbern auf den Kykladen, Rhodos und in Perati vergleichbar: sie liegen auf den Schultern dieser Gefäße und neigen ihre Köpfe über Schälchen, die vor dem seitlichen Siebauguss angebracht sind.⁴⁴⁶

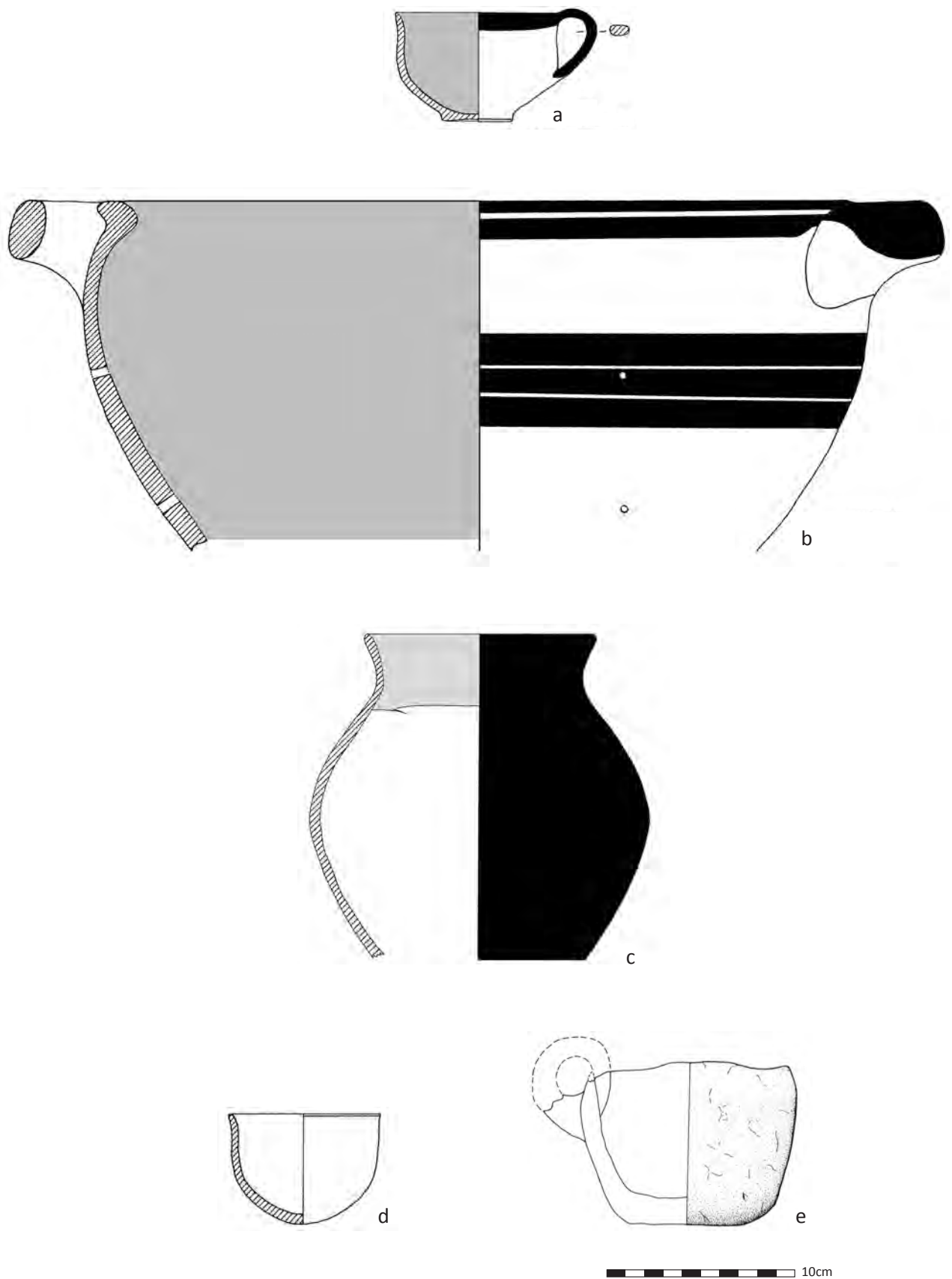
Darstellungen von Schlangen gelten als Hinweise auf die Verehrung von Erd- und Schutzgottheiten. Aus mykenischen Siedlungskontexten sind vor allem die Terrakotta-Schlangen aus dem palastzeitlichen Kultzentrum in Mykene bekannt,⁴⁴⁷ Schlangendarstellungen auf Gefäßen aus Siedlungen sind allerdings selten. Mir ist nur ein Krater aus SH IIIC Fortgeschritten aus den alten Palastgrabungen in Mykene bekannt, dessen Bildzone mit einer langen Schlange bemalt ist.⁴⁴⁸ Dieser Krater könnte eine Verbindung zu unserem Befund in Aigeira herstellen, wo die Lekythos neben einem Krater (Ker 60) gefunden wurde, und zwar in einem Raum, in dem festliche Gelage stattfanden.⁴⁴⁹ Es wäre demnach vorstellbar, dass in beiden Fällen das Bild der Schlange auf ein Symposion verweist, das zu Ehren einer Gottheit chthonischen oder schützenden Charakters, oder auch – im Hinblick auf die Lekythos in Aigeira – zum Gedenken an eine(n) Verstorbene(n) abgehalten wurde. Ob die Lekythos spezielle Substanzen enthielt, mit denen der Wein für den besonderen Anlass versetzt worden war, oder ob sie als Grabbeigabe vorgesehen war und mit Wein aus dem Krater gefüllt werden sollte, muss weiterführenden Überlegungen überlassen bleiben.

⁴⁴⁶ Iakovidis 1970, 233 mit weiteren Beispielen.

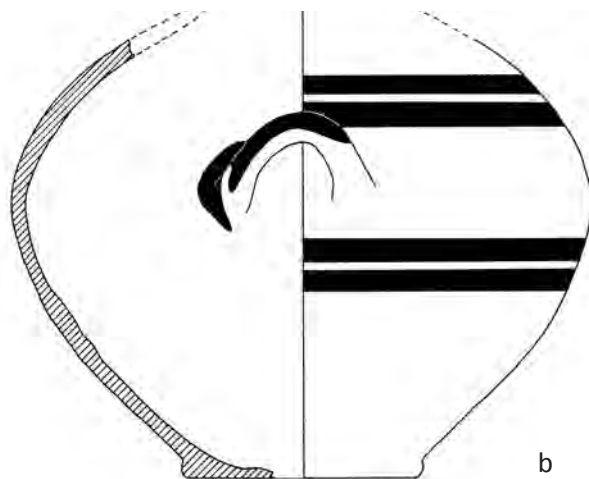
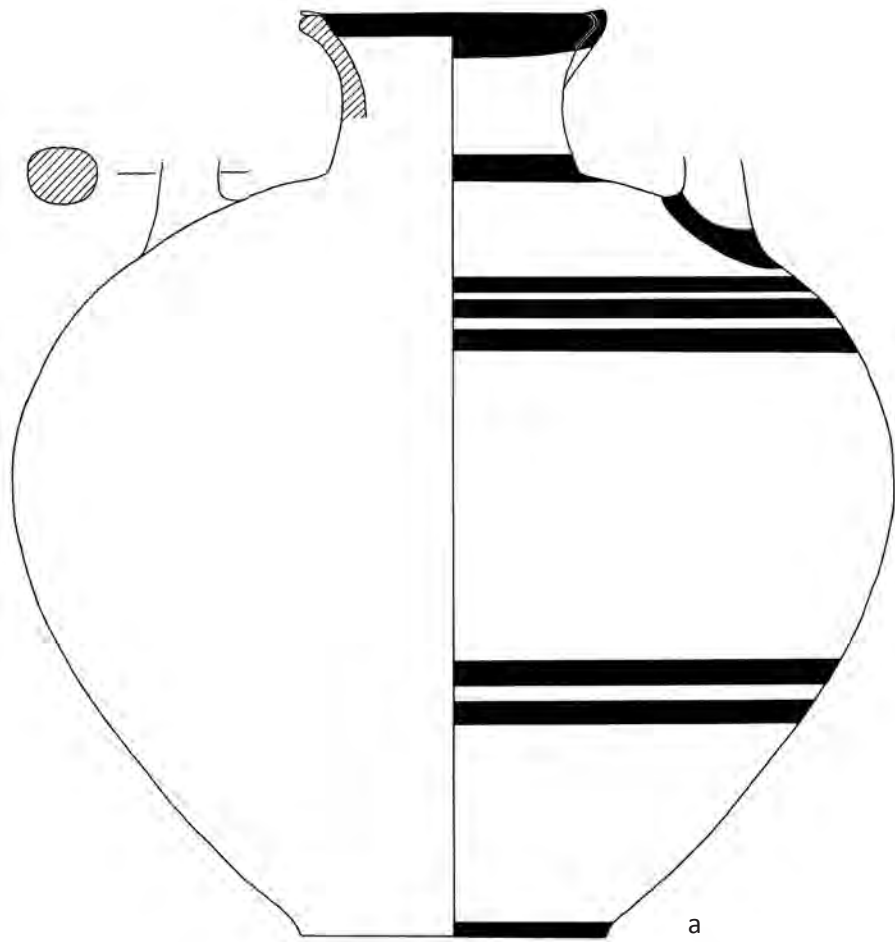
⁴⁴⁷ Moore – Tylour 1999, 63–69.

⁴⁴⁸ Vermeule – Karageorghis 1982, XI.90.

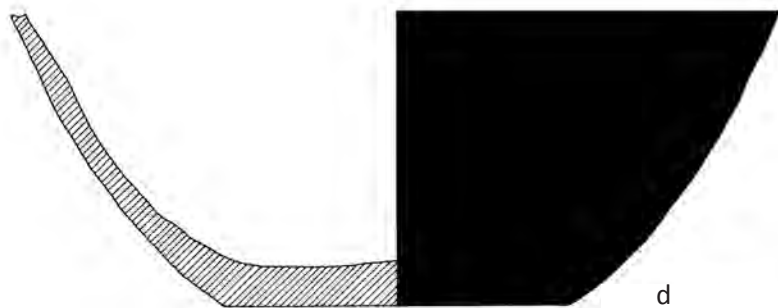
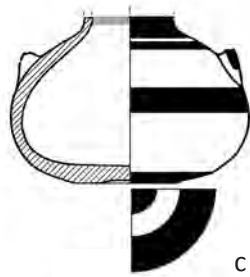
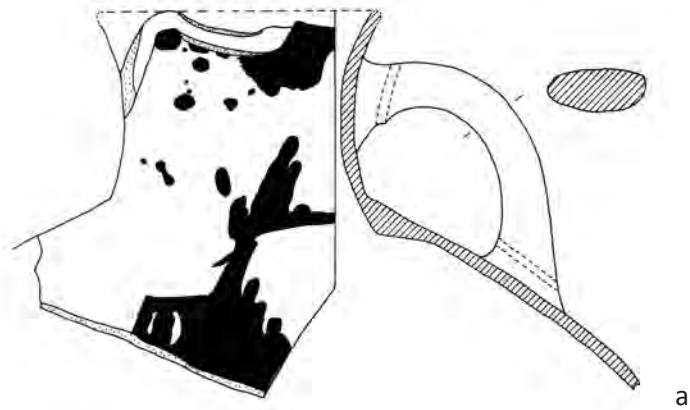
⁴⁴⁹ Haus 5b, Raum 1b: siehe S. 124, 130–131, 139.



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 2: a. Ker 01, b. Ker 02, c. Ker 03; Haus 3, Raum 1: d. Ker 04, e. Ker 05.

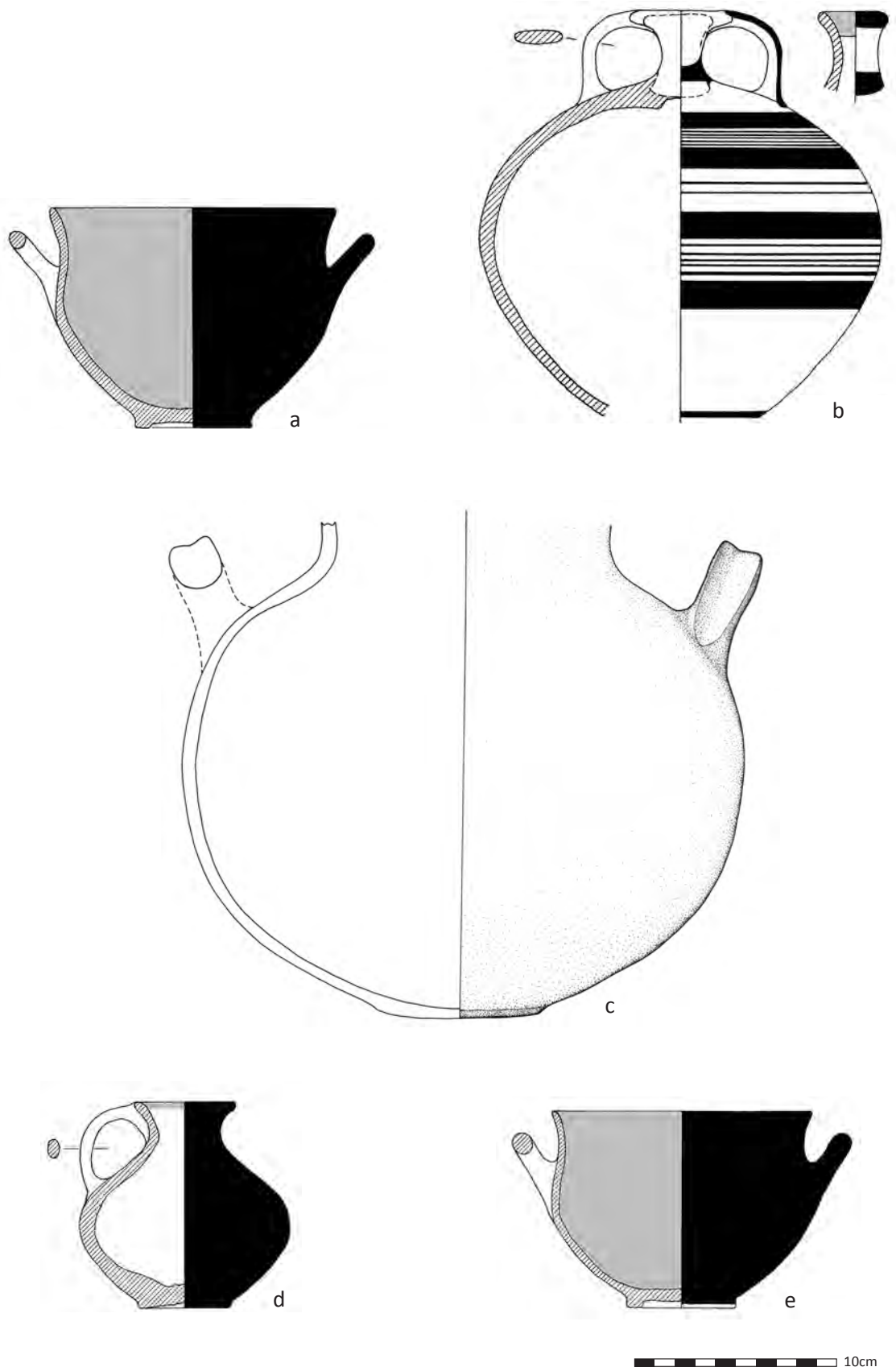


Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 3, Raum 1: a. Ker 06, b. Ker 07.

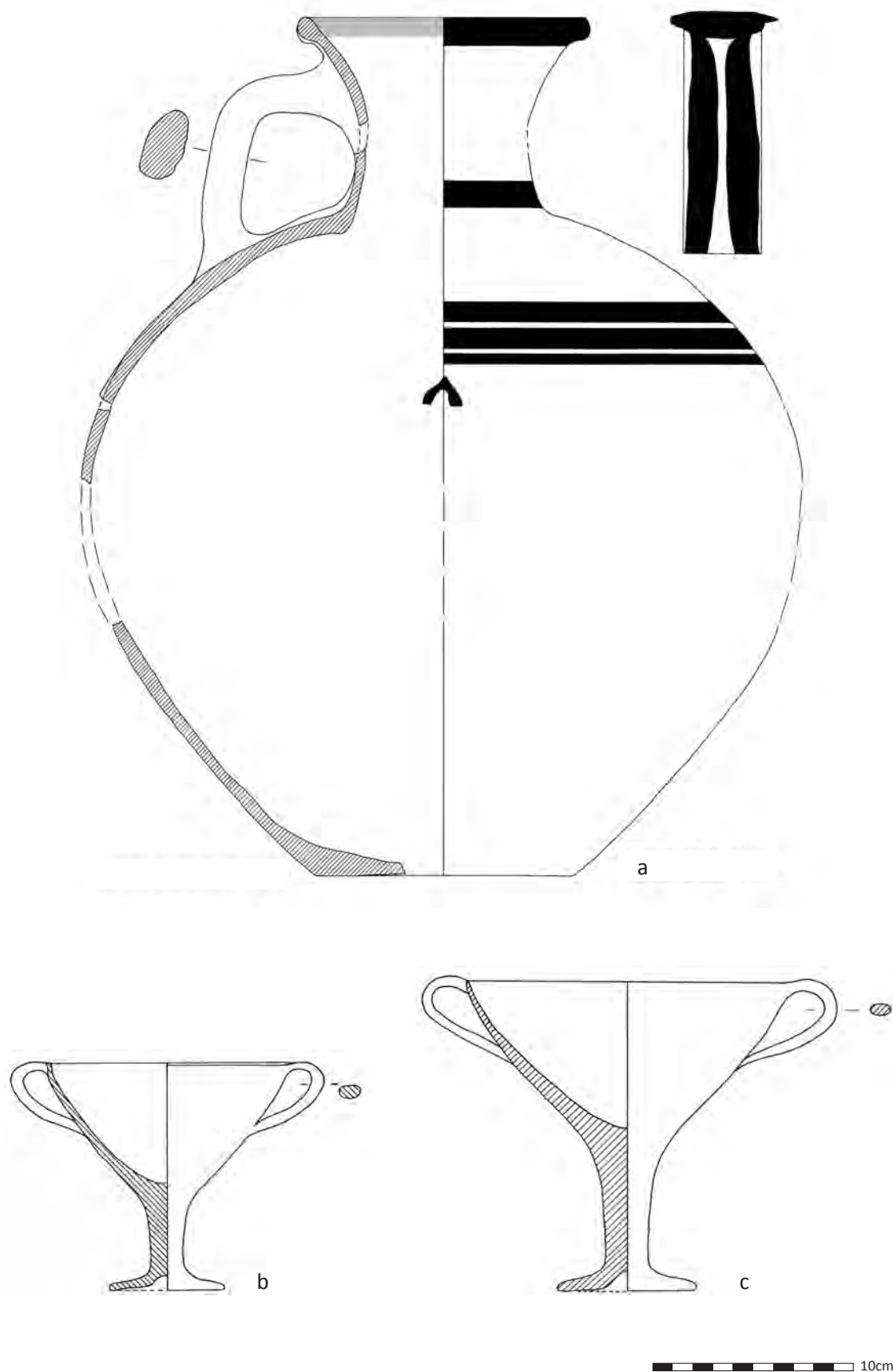


10cm

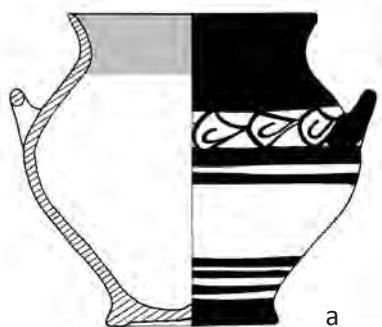
Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 3, Raum 1: a. Ker 08, b. Ker 09, c. Ker 10, d. Ker 11.



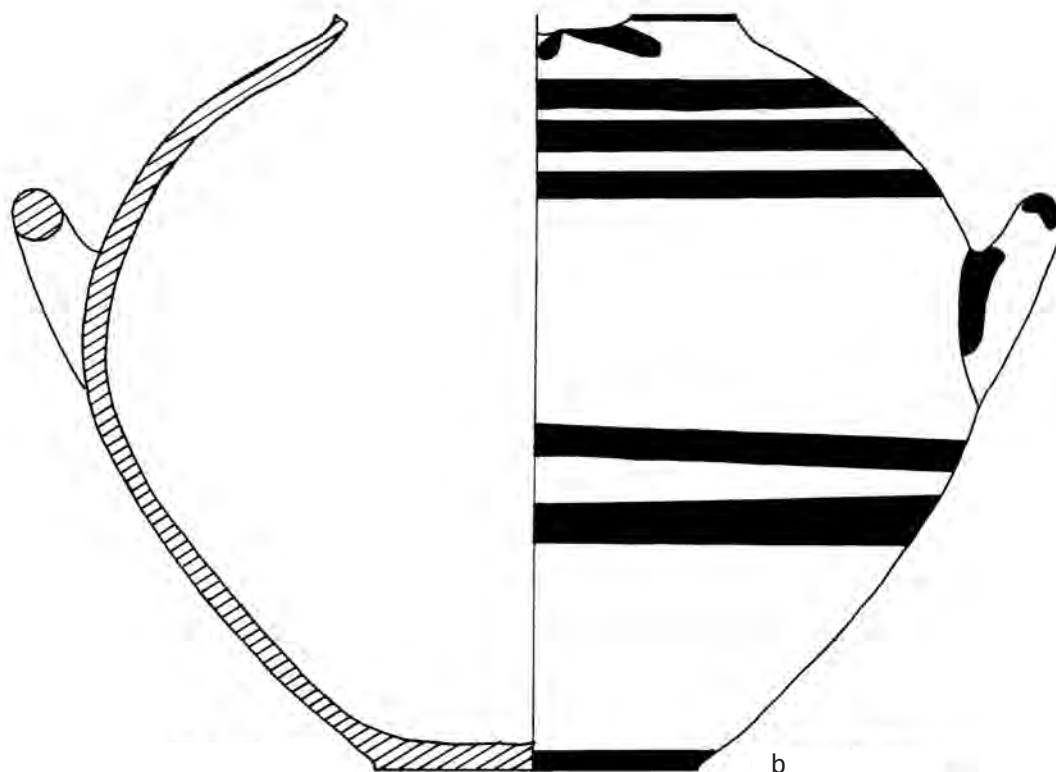
Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 3, Raum 1: a. Ker 12; Haus 3, Raum 2: b. Ker 13, c. Ker 14, d. Ker 15, e. Ker 17.



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 3, Raum 2: a. Ker 16; Areal 8: b. Ker 18, c. Ker 19.

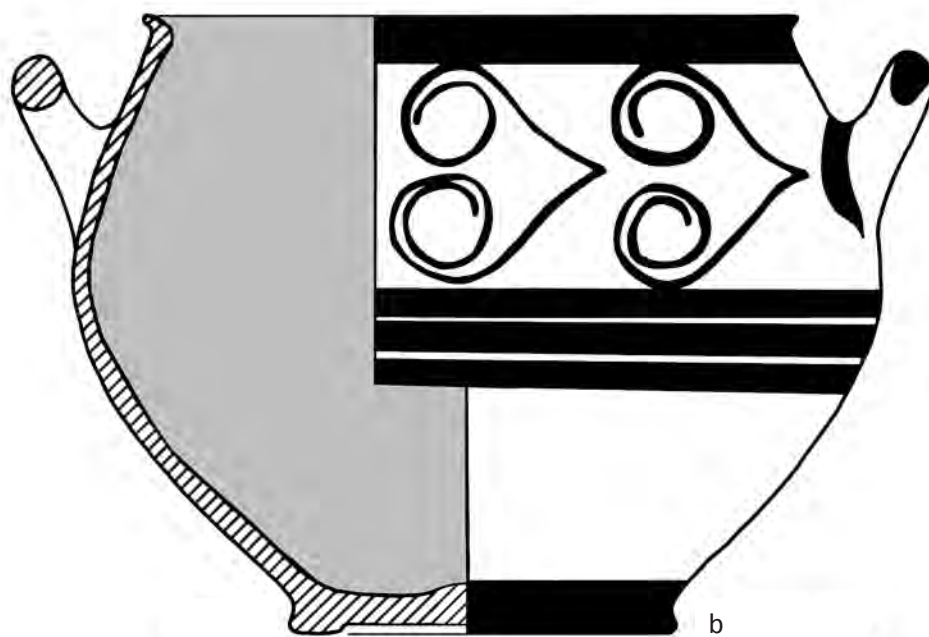
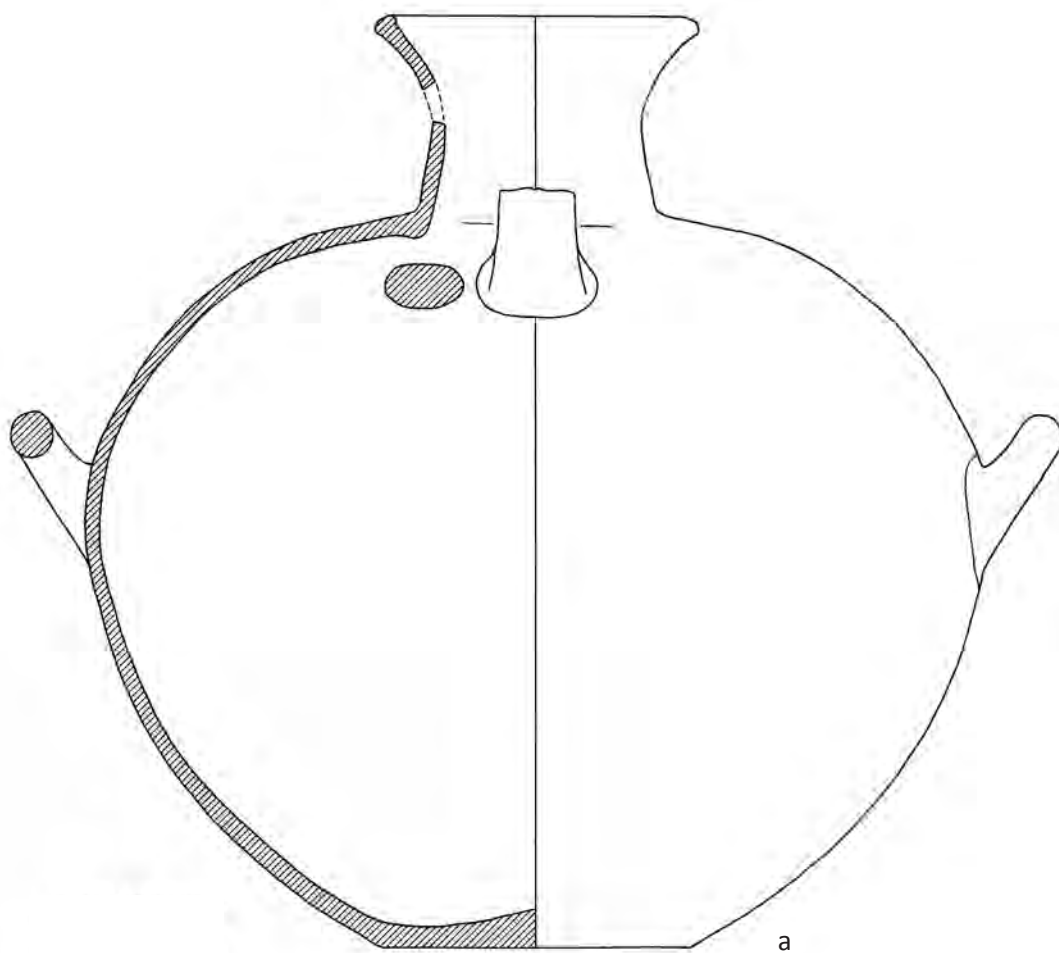


a



b

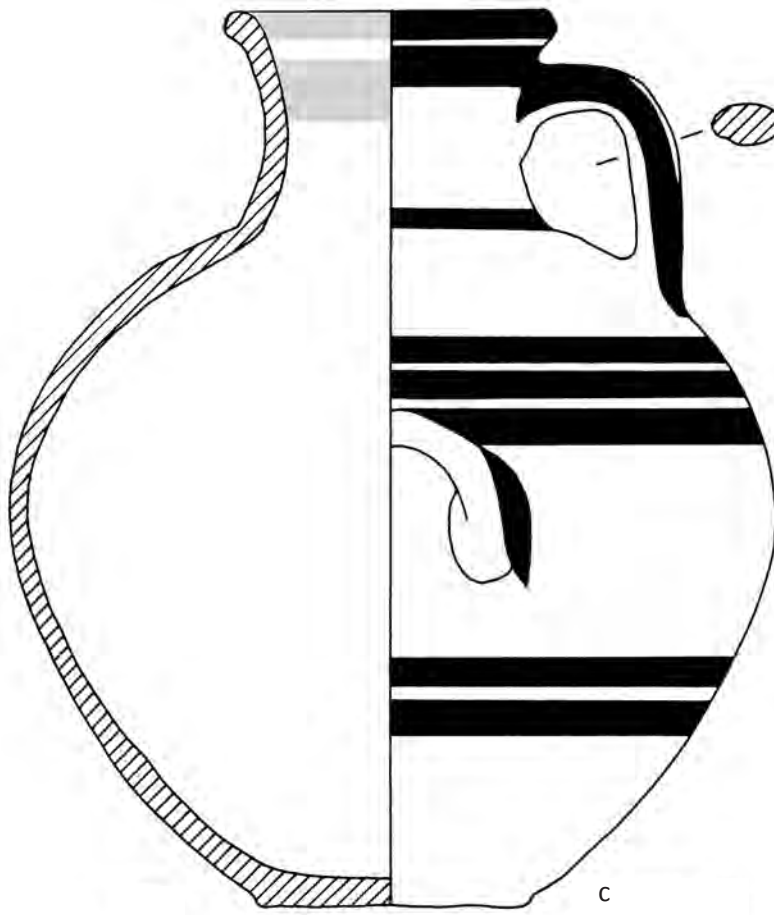
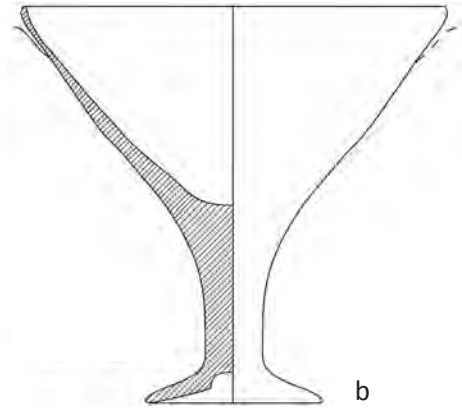
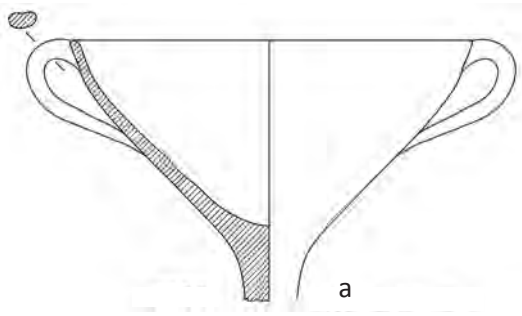




10cm

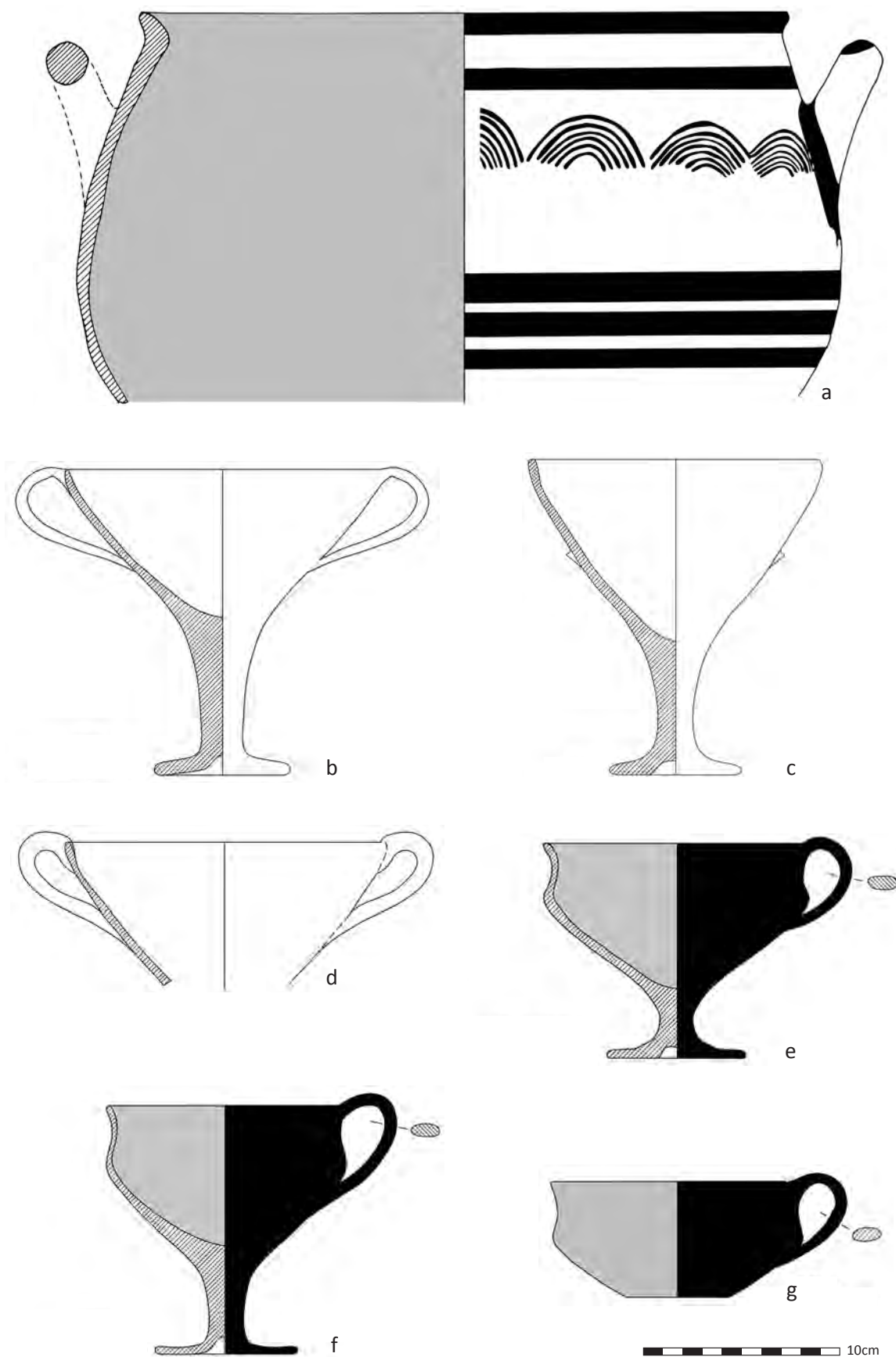
Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Areal 9: a. Ker 22; Areal 10: b. Ker 23.

TAFEL 40



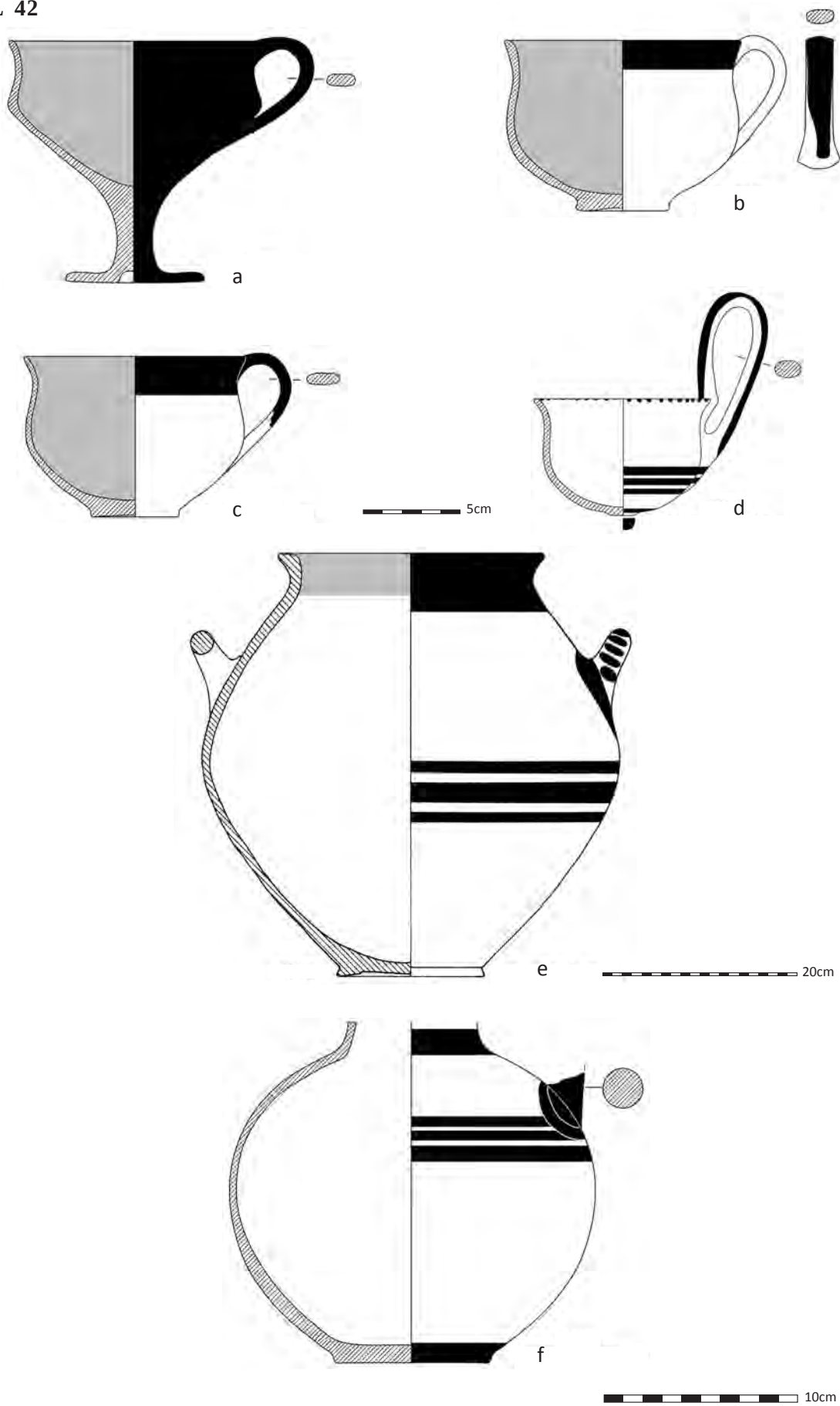
10cm

Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Areal 10: a. Ker 24, b. Ker 25, c. Ker 26.

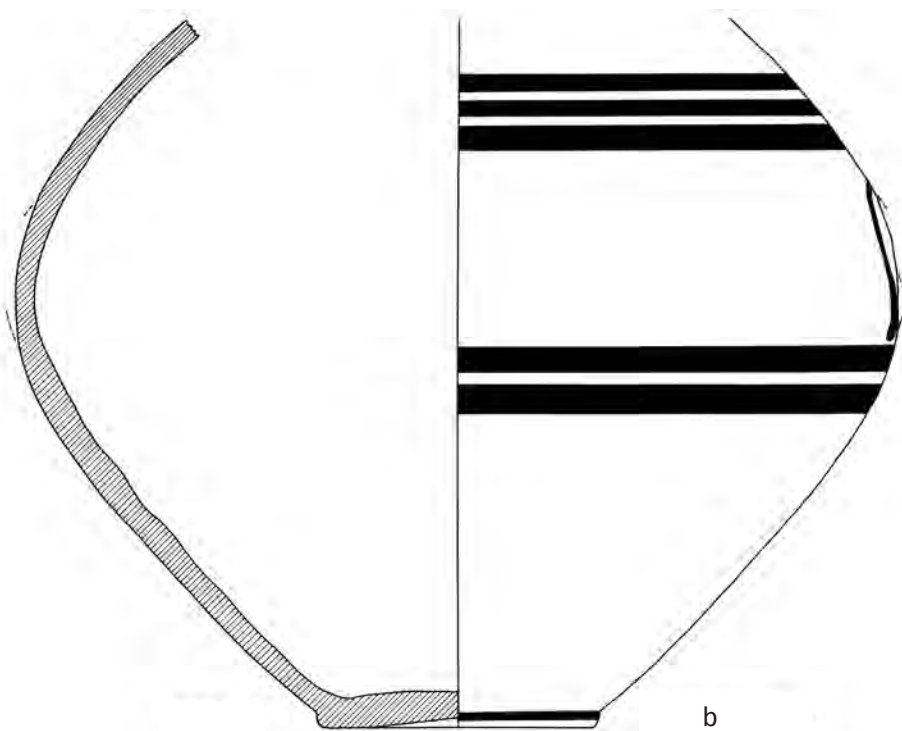
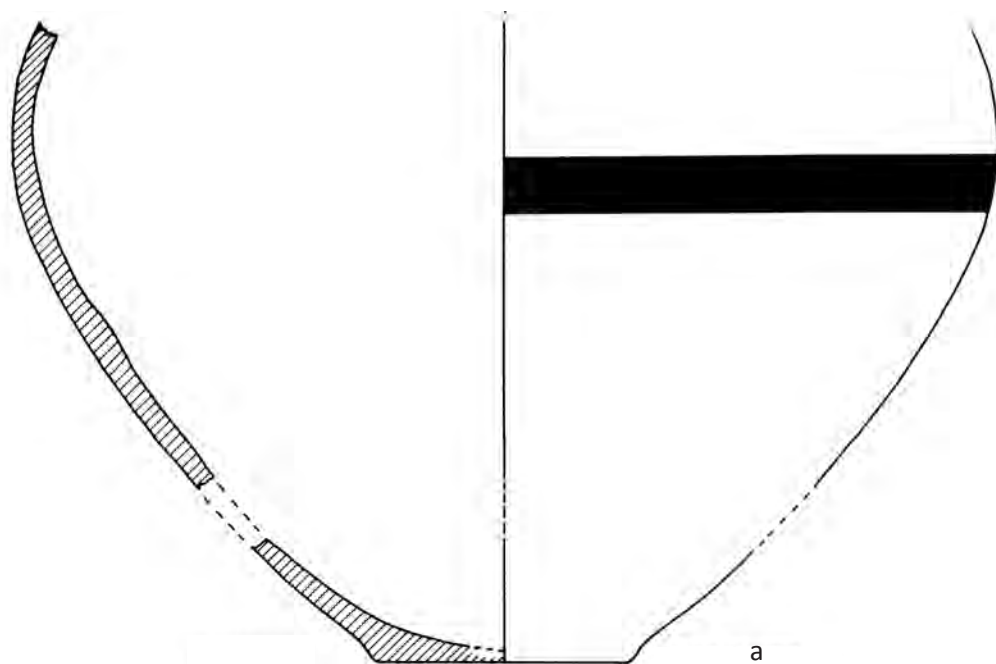


Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Areal 10: a. Ker 27, b. Ker 28, c. Ker 29, d. Ker 30, e. Ker 31, f. Ker 32, g. Ker 33.

TAFEL 42

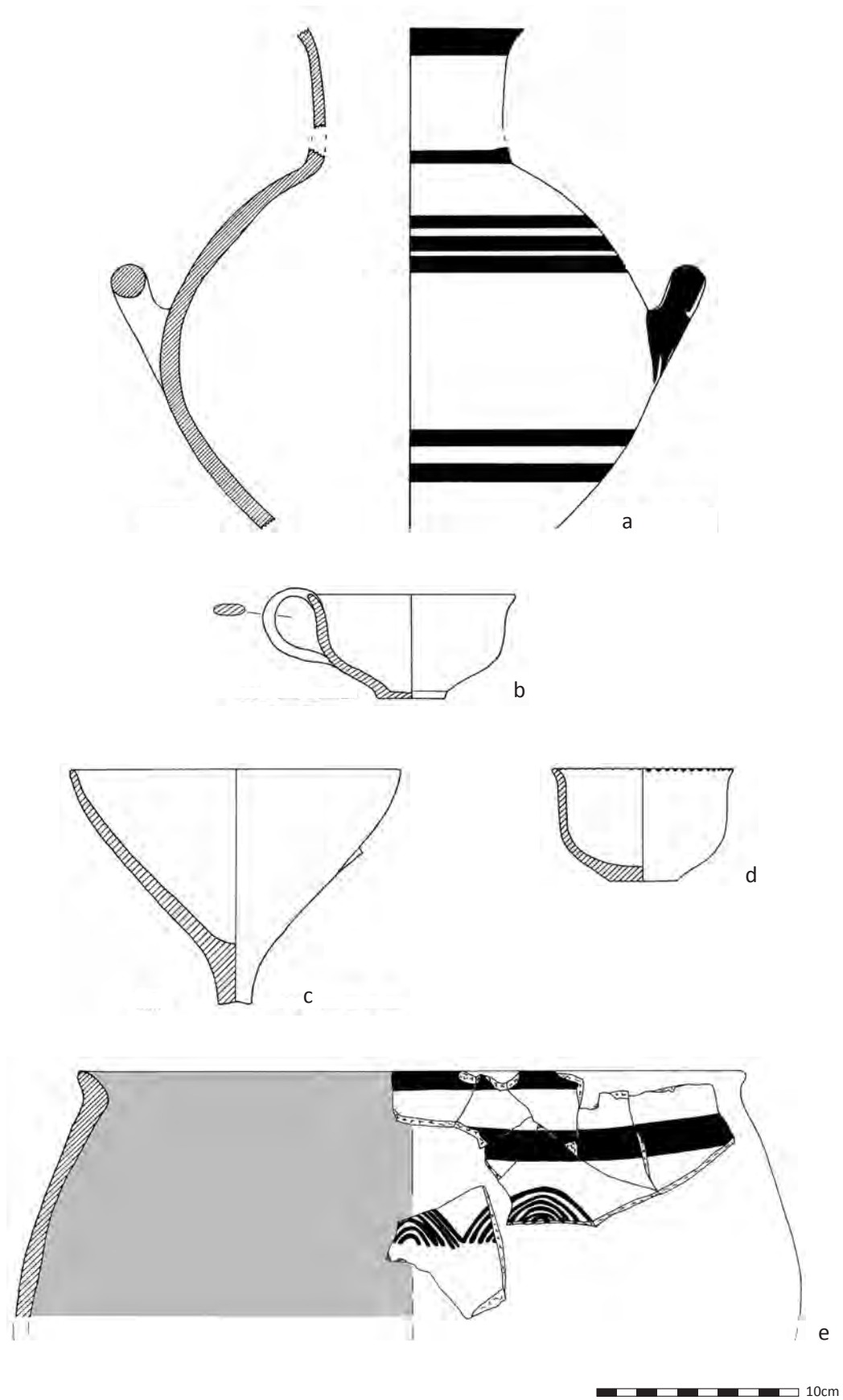


Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Areal 10: a. Ker 34, b. Ker 35, c. Ker 36, d. Ker 37, e. Ker 38, f. Ker 39.

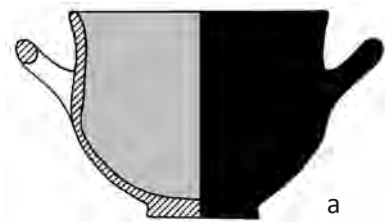


10cm

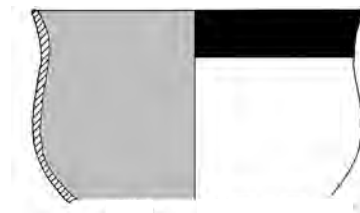
Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 4, Raum 1: a. Ker 40, b. Ker 41.



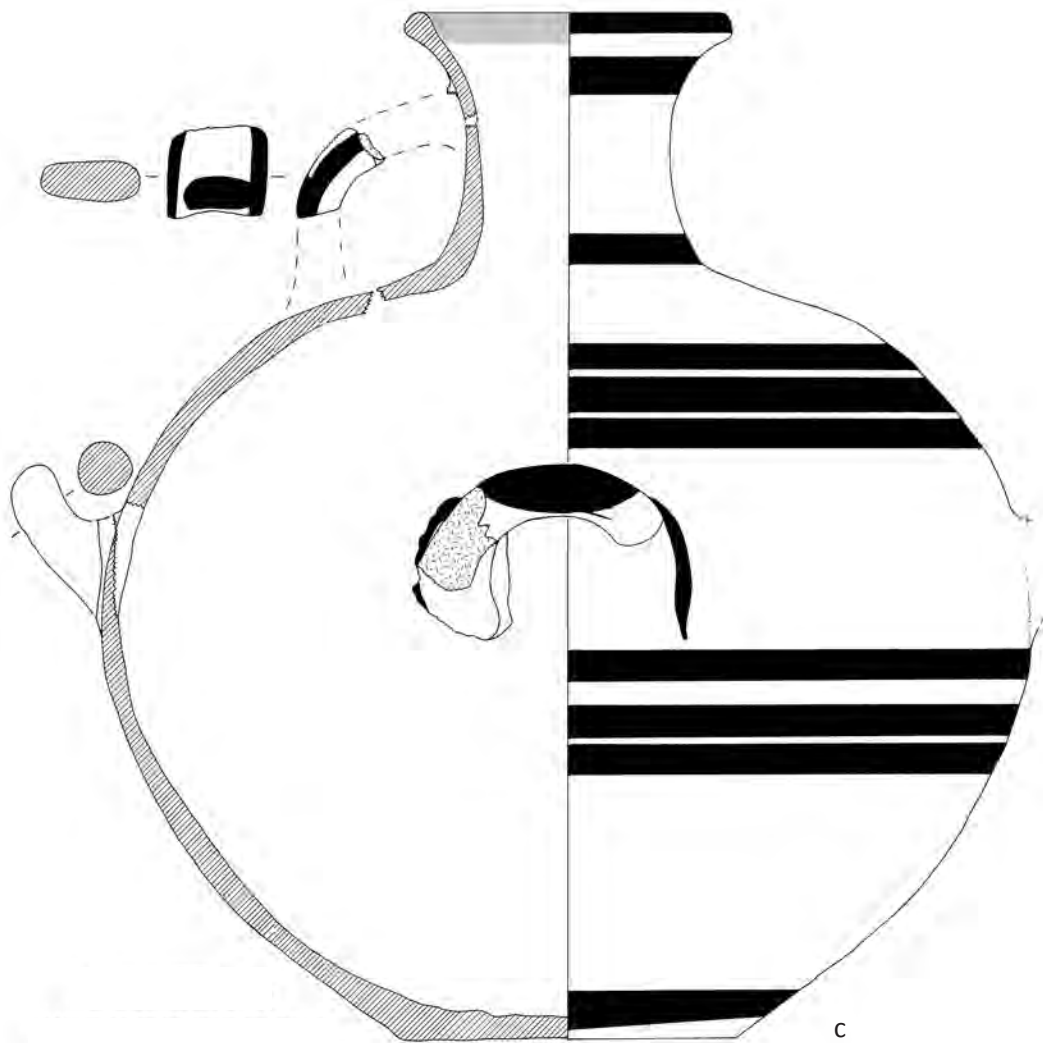
Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 4, Raum 1: a. Ker 42; Haus 4, Raum 2: b. Ker 43, c. Ker 44, d. Ker 45; Haus 4, Raum 3: e. Ker 46.



a



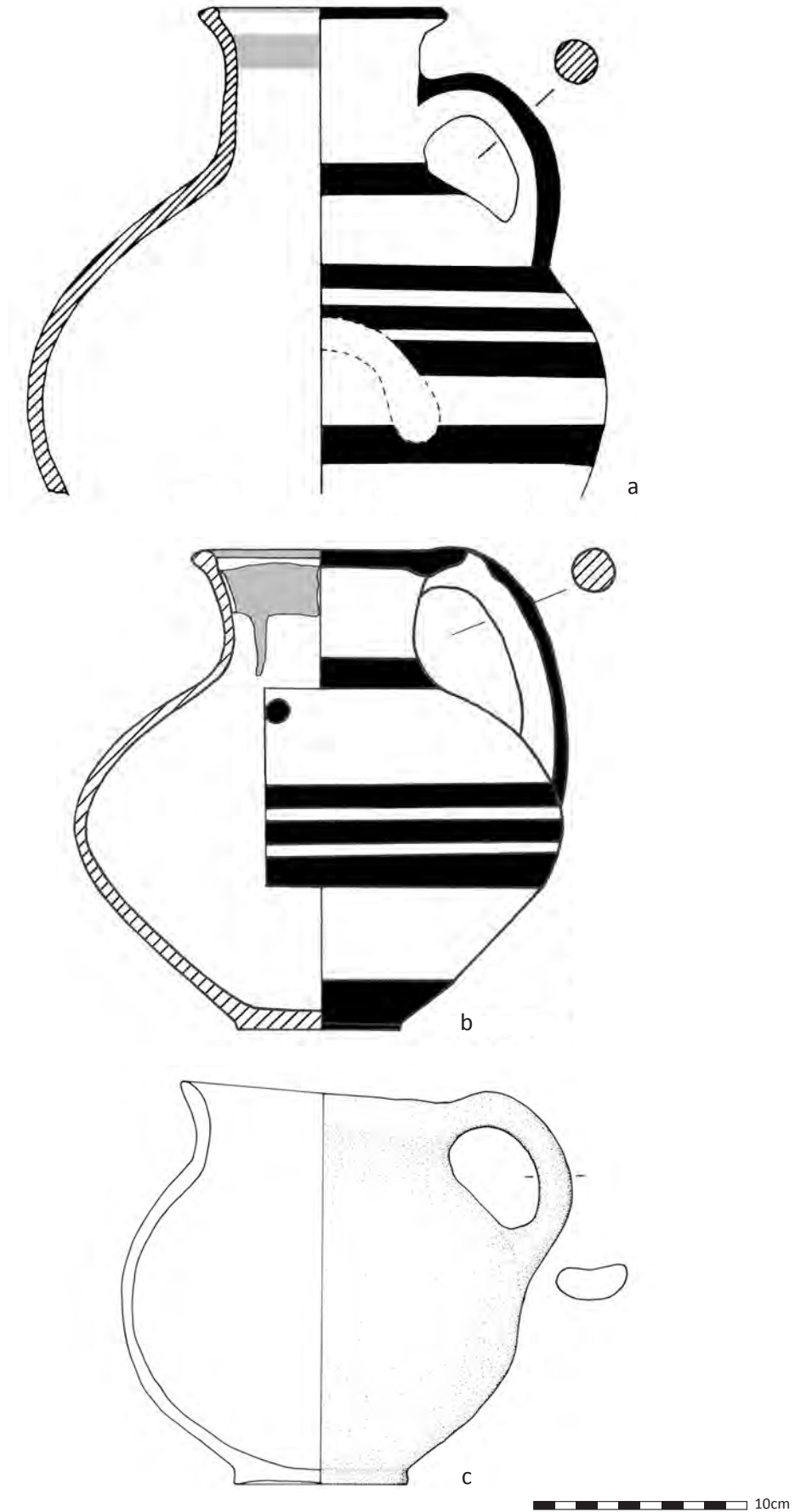
b



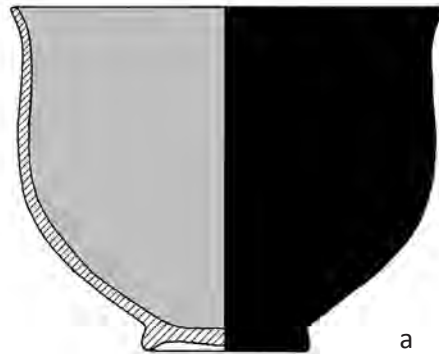
c



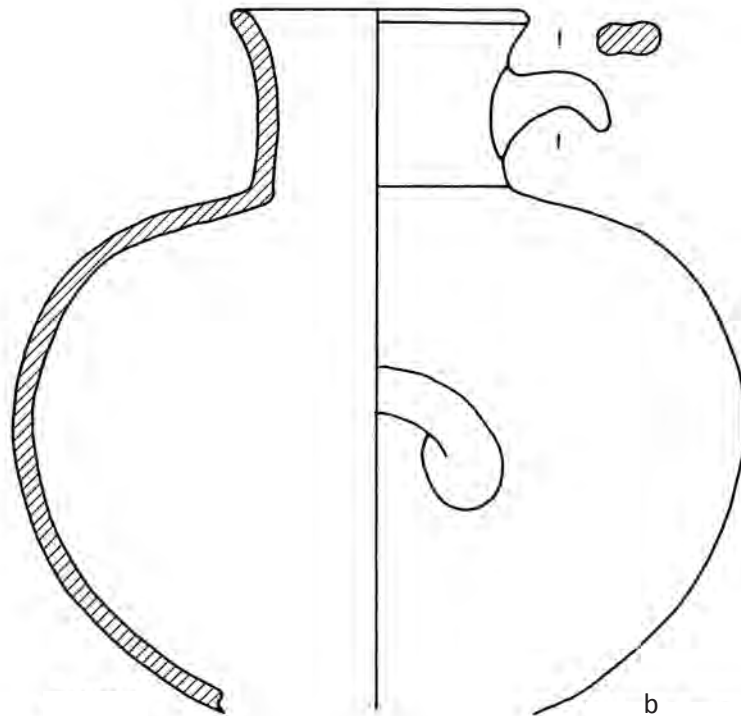
Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 4, Raum 3: a. Ker 47, b. Ker 48, c. Ker 49.



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Haus 4, Raum 3: a. Ker 50, b. Ker 51, c. Ker 52.



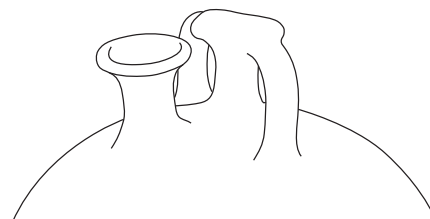
a



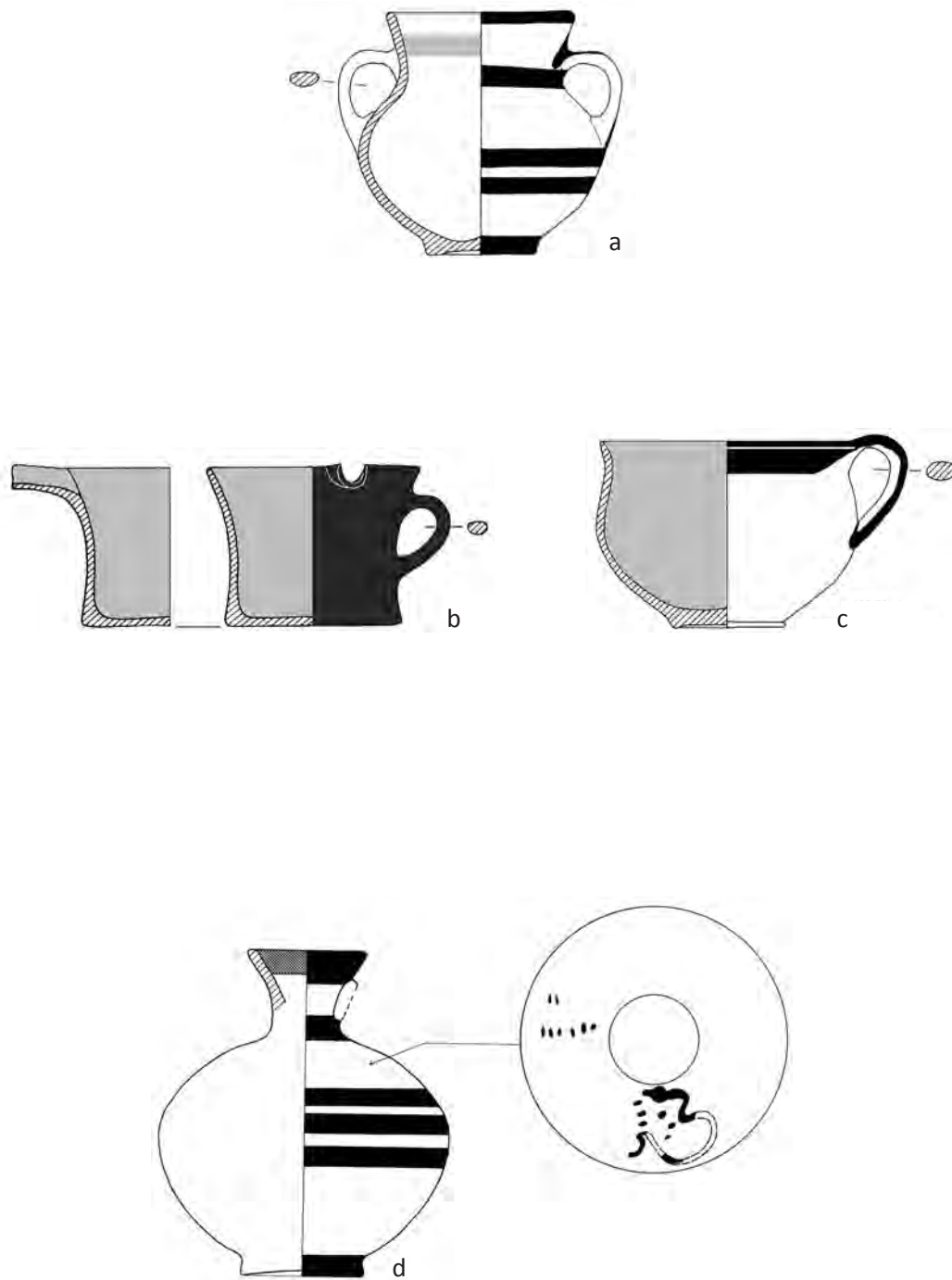
b



c



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Areal 13: a. Ker 53, b. Ker 54; Haus 5a, Raum 1a: c. Ker 55.



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: Mykenische Befestigung: a. Ker 56, b. Ker 57, c. Ker 58; Haus 5b, Raum 1b: d. Ker 59.



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: a. Ker 01, b. Ker 05, c. Ker 08, d. Ker 10, e. Ker 12, f. Ker 14.



a



b



c



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: a. Ker 19, b. Ker 20, c. Ker 23.



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: a. Ker 26, b. Ker 27.

TAFEL 52



a



b



c



d



e



f



g



h



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: a. Ker 31, b. Ker 32, c. Ker 34, d. Ker 35, e. Ker 36, f. Ker 37, g. Ker 43, h. Ker 47.



a



b



c



d



e



f



Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: a. Ker 50, b. Ker 52, c-d. Ker 55, e. Ker 56, f. Ker 57.



a



b



c

Mykenische Ganzgefäße und Großfragmente: a. Ker 58, b. Ker 59, c. Ker 60.